

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung
Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.
Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugpreis wöchentlich 65 Pf. Falls wir in der Herausgabe der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für formale Störungen und Besondere: Eric Hedding, für Anzeigen und Prospektvertrieb: Wilhelm Trepte, sämtlich in Hörde.

Nr. 163 (1. Blatt).

Freitag, den 13. Juli 1928.

72. Jahrgang.

Biglieri gerettet.

Auch die Malmgren-Gruppe geborgen. — Professor Malmgren selbst erfror.
— Noch eine Gruppe im Eise gefischt. — Am Strandungsort der „Italia“.

Der russischen Hilfsbereitschaft wurde ein schöner Lohn zuteil. Ihr kommt das Verdienst zu, Menschen, deren Leben durch Robiles mehr als gewagte Expedition aufs Spiel gesetzt worden war, in Sicherheit gebracht zu haben.

Die Vermutung, daß die von dem russischen Flieger Tschuchnowski auf einer Eishölle gefischte Gruppe die Gruppe des schwedischen Meteorologen Malmgren ist, hat sich bestätigt.

Dem russischen Eisbrecher „Arassin“ ist es nach schwieriger Fahrt gelungen, die Malmgren-Gruppe zu erreichen. Malmgren selbst ist schon seit einem Monat tot; seine Leiche wurde geborgen. Die beiden Italiener Mariano und Zappi wurden gerettet.

Die beiden geretteten Italiener hatten in den letzten 13 Tagen sehr unter Nahrungsmangel zu leiden. Mariano hatte infolge einer Beinverletzung große Schmerzen aushalten müssen. Die geringe, von Tag zu Tag abnehmende Nahrung auf Rettung sowie der vor vier Wochen eingetretene Tod ihres Führers, des Schweden Malmgren, hatte auf ihre seelische Verfassung sehr einwirkend. An Bord des Eisbrechers „Arassin“, der seine Suche nach der Biglieri-Gruppe weiter fortsetzt, liegen die beiden Geretteten die Hoffnung, noch Augenzeugen der Rettung ihrer Kameraden bei der Biglieri-Gruppe werden zu können.

Professor Malmgren hatte sich am 30. Mai von der Hauptgruppe unter Robile, dessen Luftschiff am 25. Mai verunglückte, abgetrennt, um sich mit seinen beiden italienischen Begleitern an dem Versuch auf den Weg zu machen, zu Fuß das Nordkap zu erreichen.

Die beiden Überlebenden der Malmgren-Gruppe erklären, daß Malmgren am 15. Juni erfror sei. Beim Niedergange der „Italia“ auf das Eis hätte er sich bereits eine Hand gebrochen gehabt. Bald darauf seien ihm beide Beine erfror.

Er sei auf seinen ausdrücklichen Wunsch in der Nähe der Brock-Insel zurückgelassen worden, als Mariano und Zappi ihren Weg fortgesetzt hätten. Später seien sie dann wieder zu ihm zurückgeführt, da das offene Wasser ihnen das Erreichen des Festlandes unmöglich machte. Beide erklärten weiter, daß sie dem Wahnsinn nahe gewesen seien und sie höchstens noch drei Tage ausgehalten hätten.

Während ihres Marsches hätten sie nicht weniger als acht Flugzeuge bemerkt, die ihnen jedoch nicht so nahe gekommen seien, daß sie von ihnen bemerkt werden konnten. Sie seien überglücklich gewesen, als endlich Tschuchnowski durch das Untertreiben angedeutet hätte, daß er sie gesehen habe. Dann seien sie von der Zuversicht erfüllt gewesen, daß sie gerettet würden.

Das Mißgeschick des Retters.
Um die Bergung des Fliegers Tschuchnowski, dessen Bemühungen die Rettung der Malmgren-Gruppe zu danken ist, bemüht sich jetzt der russische Eisbrecher „Arassin“, der den Flieger Babuschkin an Bord hat. Der nördlichste Flieger steht mit dem Eisbrecher in ständiger Radioverbindung.

Als Tschuchnowski die Gruppe Malmgren auf einer ganz kleinen vom Wasser umgebenen Eishölle entdeckte und erkannt hatte, daß keine Landungsmöglichkeit für ihn vorhanden war, schrie er sofort um, um von dem Eisbrecher Hilfe zu holen, kam aber in einen dichten Nebel, so daß er das Schiff nicht finden konnte. Nach einem vierstündigen Fluge im Nebel mußte er eine Notlandung vornehmen, bei der das Flugzeug beschädigt wurde. Die Landung erfolgte bei Weibe auf das Eis südwestlich von Kap Blaten. Tschuchnowski erreichte mit seinen Begleitern unter Mitnahme der Sendestation und Lebensmittel für 14 Tage die Küste. Der Eisbrecher „Arassin“ setzte inzwischen sein Vordringen zu der von Tschuchnowski entdeckten Gruppe fort, die er dann auch, wie berichtet, glücklich erreichen und in Sicherheit bringen konnte.

Magnetische Gewitter. — Die Fahrt des Eisbrechers.

Die „Gita di Milano“ hat den vorübergehenden magnetischen Gewitter gebirgen Kurzwellenverkehr mit dem Eisbrecher „Arassin“ wieder aufnehmen können. Am Strandungsort der

„Italia“ sichtete der „Arassin“ Menschen und erwiderte auf deren Signale, daß er sie auf dem Rückwege aufnehmen werde. Samolowitsch glaubt, daß diese Alpenjäger sind, die die Biglieri-Gruppe suchen.

Die Sora-Expedition.
Infolge Nebels, Regens und heftiger Winde war es den Fliegern nicht möglich aufzusteigen. Wie berichtet, hat das Ausbleiben jeglicher Nachricht von der von dem italienischen Hauptmann Sora geführten Hilfs-Expedition Anlaß zur Besorgnis gegeben. Jetzt wird gemeldet, daß der

Rundgebung auf dem Berge Isel.

Die Bozener „Siegessäule“. — „Begeisterung“ unter Polizeiaufsicht.
— Bergfeuer bei Innsbruck.

Während die italienische Regierung für die Rettung der Robile-Expedition bisher so gut wie nichts getan hat und die Hilfsmaßnahmen in deren Nationalitäten überläßt, hat sie Zeit gefunden, am Donnerstag in Bozen eine große „Siegessäule“ zu begeben. Auch diese Feier, zu der die Einweihung eines „Siegessäulen“-denkmals gab, verdrängt Italien nur den anderen. Aus eigener Kraft hätte es keinen Stein Tirols erobern können, geschweige denn die Brennpässe.

Und so wenig, wie Italien Tirol mit den Waffen erobert hat, so wenig hat es dort bisher mit dem Geiste Eroberungen machen können. Das haben gerade die Vorbereitungen zu dieser Siegessäule deutlich gezeigt. Italien läßt sich in Südtirol noch sehr wie in Feindesland, und demgemäß wurden die polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Schon tagelange vor der Denkmalsenthüllung wurden auf den Grenzstationen alle Namen der Reisenden notiert. In allen Hagen und auf

ingenieur Farming, der ein Mitglied der Sora-Expedition ist, vom dieser am Kap Bruun mit einem Schlitten und einem Hundegespann zurückgelassen wurde. Es heißt, daß Farming unterwegs erkrankt ist, doch legt man seiner Erkrankung in Kingsbay keine ernste Bedeutung bei, da seine beiden Begleiter Sora und der Holländer van Dougen ihn sonst wohl kaum im Stich gelassen und ihren Marsch fortgesetzt hätten.

Gruppe Biglieri erreicht.
Deute vormittag 8 Uhr ging folgende Meldung ein:

Nach einem Funkspruch der „Gita di Milano“ hat der russische Eisbrecher „Arassin“ die Gruppe Biglieri am Donnerstag abend um 9 Uhr an Bord genommen.

allen Strahe in der Nähe von Bozen wiederholte sich dasselbe Spiel. In Bozen wurden verschiedene Personen in Haft genommen, ohne daß ein ersichtlicher Grund vorlag. Es sind auch ein paar Schwachsinrige verhaftet worden.

Die Sicherheitsvorkehrungen wurden in den letzten 24 Stunden noch bedeutend verschärft. Einige Rechtsanwältinnen aus Bozen wurden zur Polizei geladen, wo man ihnen mitteilte, daß man sie verantwortlich machen werde, wenn am Tage der Einweihung des Denkmals irgend etwas passieren sollte. Ein Anruf des Amtsbürgermeisters, der überall angeschlagen wurde, weist auf die volkerverhöhnende Tendenz des Grabes des unbekannten Soldaten in Rom hin und setzt diesen die Bedeutung des Bozener Denkmals mit folgenden Worten entgegen: „In dieser Stadt verlaublich das Denkmal mit ewigen Worten das unbestreitbare Recht Italiens auf seine unabhängigen Grenzen!“

Das Denkmal ist ein massiver marmorverkleideter Betonbau von 15 Meter Höhe in Form

eines römischen Triumphbogens. Es steht unmittelbar der Dalster Brücke, die die Zufahrt zu dem Denkmal bildet. Da man Anschläge befürchtete, wurde das Denkmal schon seit Monaten Tag und Nacht bewacht. In den letzten Tagen dehnte man die Bewachung auch auf die Brücke aus. Ferner wurden alle Hydranten und Kandelaber der Straßenbeleuchtung unterlockt, ob sie nicht nach Mailänder Art geladen seien.

Die Denkmalsenthüllung
selbst erfolgte unter einem ungeheuren mißfälligen Aufgebot. Der König, zu dessen Schutz ganz besondere Maßnahmen getroffen worden waren, Mussolini und die übrigen Minister sowie zahlreiche sonstige amtliche Personen nahmen an der Feier teil. Aus dem ganzen Lande, besonders aber aus der Provinz Trient waren Deputationen feierlicher Verbände eingetroffen. Ein Vastauto brachte allein 165 Lorbeerkränze heran. Die starke Beteiligung von auswärtigen Gästen hingewiesen, daß sich die bodenständige Bevölkerung so gut wie ganz von der Feier zurückzieht, soweit sie nicht durch die Syndikate oder die Amtsbürgermeister zur Teilnahme gezwungen wurde.

Am Denkmal Andreas Hofers.
Auf dem Berge Isel fand vor dem Kaiserjäger-Grab und dem Denkmal Andreas Hofers eine würdige Gegenrundgebung gegen die Feier der Enthüllung des Siegessäulen in Bozen statt.

Sämtliche Vereine mit ihren Fahnen, die Studentenschaft der Universität und ein sehr zahlreiches Publikum aus Innsbruck hatten vor dem Denkmal Aufstellung genommen, wo mehrere die Bedeutung der Feier würdige Ansprachen gehalten wurden, in denen den Italienern das Recht, Siege zu feiern, abgesprochen und den Deutschen Südtirols unentwegt Treue geschworen wurde. Nach Absingen von Liedern fand die Feier mit dem Andreas Hofers-Lied ihr Ende. Die Teilnehmer zogen dann in losen Gruppen in die Stadt zurück.

Auf der Innsbrucker Nordseite kostete bei Einbruch der Dunkelheit hunderte von Bergfeuer.

Lohnsteuererfenkungs-Beschluß

Im Reichstag. — Unsicheres Schicksal der Lohnsteuererfenkung im Reichsrat. — Allgemeine Steuererfenkung im Herbst.

Im Reichstag fand die zweite Beratung des von den Kommunisten beantragten Gesetzesentwurfes auf Aufhebung der Lohnsteuer statt. Der Ausschuss beantragte, mit Wirkung ab 1. Oktober den von der Lohnsteuer monatlich erfolgenden Abzug von 15 Proz. auf 25 Proz. herabzusetzen und 3 Mark monatlich zu erhöhen. Unter die Ermäßigung sollen Einkommen bis zu 15000 Mark fallen. Ferner soll eine Ermäßigung dadurch erfolgen, daß das zu versteuernde Monats-Einkommen auf volle 5 Mk. nach unten abgerundet wird. In einer Entschließung erfuhr der Ausschuss die Regierung, angeichts des hohen Steuerdrucks, in den Sommermonaten eine Prüfung der Frage der Einkommensteuer in den unteren und mittleren Stufen durchzuführen und dabei die von den Parteien gestellten Anträge zu berücksichtigen. — Im Ausschuss war die Mehrheit dadurch zustande gekommen, daß ein Teil der deutschnationalen Vertreter für die Vorlage stimmte, während sich die Kommunisten der Stimme enthielten.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) warf der Sozialdemokratie Demagogie vor, da sie heute denselben Weg weitergehe, den der Bürgerblock begonnen habe. — Außer dem Abg. Rademacher (Dn.) sprachen weiter die Abgeordneten Porlacher (B. Vpt.) und Herz (Soz.).

Eingegangen ist ein Antrag der Deutschen und Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, den Gesetzesentwurf bis zum Herbst zurückzustellen und dann gemeinsam mit den Reformen auf anderen Steuergebieten zu behandeln.

Nachdem Abg. Drewitz (Wirtsch. Vag.) gesprochen hatte, erklärte Abg. Dr. Brüning (Ztr.), seine Partei stimme der jetzigen Steuererfenkung nur unter der festen Voraussetzung zu, daß die für den Januar vorgesehene Reform damit vorgenommen werde. Sie werde daran festhalten, daß im Jahre 1929 das Einkommen von 1500 Millionen garantiert bleibt.

Darauf kamen noch die Abgeordneten Dr. Becker (D. Vpt.), Dr. Fischer-Köln (Dn.), v. Schöel (Chr. Nat. V.-B.) und Stöhr (Natzog.) zu Wort. Die Aussprache war damit geschlossen.

Der Antrag, die Vorlage bis zum Herbst zu vertragen, wird gegen die Stimmen der deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abgelehnt. Der kommunistische Antrag, das Einkommensminimum auf 1680 Mark zu erhöhen, verfiel mit 343 Stimmen gegen 59 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten der Ablehnung.

Das Haus stimmt dann über den Gesetzesentwurf des Ausschusses ab. Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, erfolgt Sammelprüfung. § 1 der Vorlage wird mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen. Mit der gleichen Mehrheit wird der Rest der Vorlage in zweiter Lesung angenommen.

Die dritte Beratung.

In der dann folgenden dritten Beratung verliest Abg. Dr. Neubauer (K.) eine Erklärung des Inhalts, daß die kommunistische Fraktion in dem vorliegenden Entwurf ein Vertragsmandat der Regierungsparteien sehe und deshalb auch in der Schlussabstimmung gegen den Entwurf stimmen werden.

Abg. Dr. Herz (Z.) weist die kommunistischen Angriffe zurück. Die kleine Mehrheit für den beschriebenen Ausschussentwurf beweise, daß der frühere weitergehende sozialdemokratische Antrag doch keine Mehrheit gefunden hätte. In Sowjetrußland sei von 1923 bis 1927 der Anteil der direkten Steuern von 19,3 auf 15,5 Prozent gesunken und gleichzeitig der Anteil der indirekten Steuern von 11,7 auf 27,6 Prozent gestiegen. (Lebhafter Hör! Hör! bei den Soz.)

Ein Antrag der Wirtschaftspartei, den Entwurf an den Steueraussschuß zurückzuweisen, und das Mehrtrautommen aus der Lohnsteuer zur Senkung der Realsteuern zu verwenden, wird gegen die Rechte abgelehnt.

Der Entwurf wird in seinen einzelnen Teilen in einfacher Abstimmung angenommen. Die Schlussabstimmung ist namentlich; sie ergibt die Annahme des Entwurfes in dritter Lesung mit 210 gegen 188 Stimmen bei 7 Stimmenthaltung. — Die Ausschließung für allgemeine Steuererfenkung im Herbst wird mit großer Mehrheit angenommen.

Vor der Abstimmung im Reichsrat.
Obwohl der Reichstag die Vorlage über die Senkung der Lohnsteuer verabschiedet hat, ist noch keineswegs sicher, daß dieses Gesetz auch endgültig in Kraft treten kann. Es ist nämlich sehr fraglich, ob sich für diese Vorlage in der heute nachmittag stattfindenden Reichsrats-Sitzung eine Mehrheit findet.

Wie von unterrichteter Stelle erklärt wird, wird zwar der preussische Reichsratsvertreter sich darauf beschränken, die Bedenken seiner Regierung gegen dieses Gesetz zum Ausdruck zu bringen, durch das immerhin die Länderanteile an den Reichsteuerüberweisungen geschmälert werden könnten. Preußen wird jedoch, soweit das Staatsministerium mit seinen 18 Reichsratsstimmen infrage kommt, keinen Einspruch gegen das Gesetz erheben. Allerdings vermutet man in unterrichteten Kreisen, daß zahlreiche preussische Provinzvertreter mit Nein stimmen werden. Außerdem dürfte feststehen, daß auch Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Oldenburg und Bremen das Lohnsteuererfenkungsgesetz ablehnen. Es hängt dann tatsächlich von der Zahl der mit Nein stimmenden preussischen Provinzvertreter ab, und man ist in unterrichteten Kreisen skeptisch bezüglich des Schicksals dieser Steuererfenkungsvorlage.

Sollte auf diese Weise tatsächlich die Lohnsteuererfenkung zu Fall kommen so würde das in der Praxis bedeuten, daß vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags im Herbst keine Steuererfenkung mehr zustandekommen kann, denn der Reichstag begibt sich ja schon einige Stunden vor der Entschließung des Reichsrates in die Sommerferien. Die an sich mögliche nochmalige Einberufung des Reichstags durch den Präsidenten dürfte deshalb aus diesem Anlaß nicht erfolgen, weil es zur Zeit unmöglich erscheint, die dann erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Lohnsteuererfenkung zu erlangen, zumal ja dieses Gesetz nur mit einer Mehrheit von 22 Stimmen vom Reichstag verabschiedet worden ist. Während also die Aussichten für die Lohnsteuererfenkung ungünstig beurteilt werden müssen, wird in parlamentarischen Kreisen als sicher damit gerechnet, daß der Reichstag in seiner heutigen letzten Sitzung mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit die Amnestievorlage verabschieden kann.

Westfalen. wirtschaftliche Landesamt. Durchschnittliche Wertzahlen: Kartoffeln 2,8 (2,8); Wintergerste 2,8 (2,8); Hafer 2,8 (2,8); Roggen 2,8 (2,8); Weizen 2,8 (2,8); Gerste 2,8 (2,8); ...

Bom Aplerbecker Wochenmarkt.

Siemlich gutes Geschäft. Aplerbeck, 13. Juli. Gestern wurden ziemlich gute Umsätze erzielt. Gemüsemarkt: Da das Gemüse von Markttag zu Markttag billiger wird, findet es auch immer besseren Absatz. Zum erstenmal sah man frisches Rotkohl, der jedoch noch 30 J. je Pfund kostete. Ferner gab es frisches Weißkohl zu 20 J., Melde 10 J., Weiße Rüben 15 J., Tomaten 50 und 65 J., ...

Mord- und Selbstmordversuch.

Schüren, 13. Juli. Ein junger Bursche aus der Kolonie in Schüren, W. P., genannt Sturm-bauer, gab in der vergangenen Nacht auf eine Frau W., deren Mann auswärts beschäftigt ist, einen Schuss ab. Die Kugel drang der Frau in die Schläfe. Der Schuss hatte aber noch keine tödliche Wirkung. Der Täter richtete dann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich ebenfalls einen Schuss in den Kopf bei. Auch bei ihm war der Schuss nicht tödlich. Bei der Frau war die Kugel tiefer als bei dem Mann eingedrungen. ...

Arzt Wellingshofen

Wellingshofen, 13. Juli. Die Neubauten Altmeyer und Pieper, Wellingshofen, sind fast bezugsfertig, ebenso der Neubau P. Schmidt zu Loh. Der Kriegsbeschädigte Rietz, hier, hat mit seinem Neubau begonnen, ebenso der Metzgermeister Berghaus, Loh. — Zwei schmale Mittelhäuser sehen wir im Hartweg und an der ...

Arzt Westhofen

Westhofen, 13. Juli. Durch eigenen Leichtsinnschwer zu Schaden gekommen ist ein junger Mann aus Dortmund. Dieser fuhr mit seinem Kabe den steilen Weg von der Hohenburg nach Westhofen. Auf dem schmalen steinigen Pfade verlor er plötzlich die Gewalt über seine Maschine. Kopf über stürzte der Radler und blieb wie tot liegen. Passanten riefen sofort einen Arzt herbei. Neben äußeren und inneren Verletzungen stellte dieser einen schweren Schädelbruch fest. Er ließ den schwerverletzten jungen Mann nach Schwerte ins Krankenhaus bringen. Sein Befinden gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlass.

Stadt Schwerte

Schwerte, 13. Juli. (Ehrung der Hausangehellen in Schwerte.) Auf Einladung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz hatte sich im Hotel „Westfälischer Hof“ eine stattliche Anzahl von Damen eingeladen, um die Ehrung von Hausangehellen vorzunehmen. Die geschmackvolle Dekoration des Saales gab der Festversammlung ein festlich-stimmungsvolles Gepräge. Frau Bürgermeister Rohrmann richtete nachgehende, tief zu Herzen gehende Worte an die Versammelten: Es ist mir eine Freude, Sie heute in unserer Mitte als liebe Gäste willkommen zu heißen und Ihnen das Zeichen anerkennender Anerkennung, die Ehrenbüchlein zu überreichen, die der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz für treu geleistete Verdienste verlieht. Diese Büchlein sind ein Emblem für Tugend, die unsere Dichter und Sänger zu allen Zeiten als das höchste Kleinod des Deutschen Volkes gepriesen haben: „Die Treue.“ Frau Sanitätsrat Dr. Emmert sprach im Namen des Provinzialverbandes Münster, den Gästen ihre herzlichsten Wünsche aus. ...

aus. Dann erscholl das Deutschlandlied, die Strophe von der deutschen Frau und deutschen Treue durch den festlich geschmückten Saal. Anschließend nahm Frau Bürgermeister Rohrmann die Ehrung der Hausangehellen vor. ...

Schwerte, 13. Juli. Ein Zusammenstoß ereignete sich auf der Hörderstraße. Ein Motorradfahrer befand sich mit seinem Begleiter auf der Fahrt nach Hörde. In der Nähe des „Friedrichs“ wollte ihn ein Personenvagen überholungsartig überholen. In demselben Augenblick kam aus entgegengesetzter Richtung ein Kraftwagen. Ein Ausweichen war unmöglich, und so erfolgte ein heftiger Zusammenstoß, bei dem beide Motorradfahrer erheblich verletzt wurden.

Westfalen-Rheinland

Bielefeld, 13. Juli. (Das gefährliche elektrische Bügeleisen.) Hier entstand in dem Hause Lindenstraße 10a ein Schadenfeuer, durch das Werte von insgesamt etwa 400 M. vernichtet wurden. Die Ursache war, wie die Untersuchung ergab, wahrscheinlich ein nicht ausgeglichenes elektrisches Bügeleisen, durch das bekanntlich schon oft ein Brand hervorgerufen wurde.

Essen, 13. Juli. (Röhl und v. Hünefeld in Essen.) Anlässlich des Eintreffens der beiden Amerikaflyger Dr. h. c. Hermann Röhl und Freiherr von Hünefeld hat die Stadt reiches Flaggenfest angelegt. Um 14.30 Uhr traf, von zahlreichen Flugzeugen empfangen, die „Europa“ mit den beiden Amerikaflygern über dem Flugplatz Essen-Mülheim ein und landete nach mehreren Schlenkern über dem Flughafen, wo sie alsdann von dem überaus zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt wurden. Eine Abordnung Bergknappen mit brennenden Grubenlampen brachte den tapferen Männern die erste Glückwünsche dar. ...

Zwei Todesopfer eines Autounfalls.

Düsseldorf, 13. Juli. Nachts fuhr das Auto einer Fahrschule auf der Fahrt von Duisburg nach Düsseldorf in der Nähe von Kaiserswerth gegen einen Baum, da der Führer durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Autos geblendet worden war. Zwei Fahrschüler wurden so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starben. Einer erlitt einen Herz-Kreislagenbruch, ein vierter einen Schlüsselbeinbruch. Ein Fahrgast wurde leicht verletzt. Der Fahrlehrer kam unversehrt davon.

Ludwig Iengnet.

Die Akten der Luftschiffaffäre. Aus Leipzig sind in Berlin die Akten der Luftschiffaffäre, in deren Verlauf der Regierungsbaumeister Ludwig Iengnet verhaftet wurde, eingetroffen. Wie die Vossische Zeitung erzählt, ist Ludwig vom Sommer 1924 bis Anfang des Jahres 1925 als wissenschaftlicher Berater für die Junkerswerke in Moskau tätig gewesen. Schon in den ersten Tagen seines Berliner Aufenthalts sprach er auf der russischen Wochenschrift vor. Die russischen Behörden stellten ihm in Moskau eine Professur in Aussicht. Einmal Tages erhielt Ludwig die Aufforderung, auf der russischen Wochenschrift unter den Linden erneut vorzutreten. Ihm soll bedeutet worden sein, daß in absehbarer Zeit eine Anstellung in Russland möglich sei. Bei diesem Besuch wurde ihm ein Herr unter dem Namen Schaibe vorgestellt, der, wie Ludwig gesagt wurde, mit ihm zusammen nach Russland gehen werde. Schaibe ist übrigens einer der beiden verhafteten Helfer Ludwigs. Er forderte Ludwig auf, ihm in seinem eigenen Interesse lufttechnische Einzelheiten zu übermitteln. Dieser Aufforderung soll Ludwig, der Anstellung zufolge, nachgegeben sein. Für diese Tätigkeit soll er ein festes Entgelt bezogen haben. Ferner soll Ludwig der gleichen Stelle Berichte über den deutschen Luftschiffbau vor dem Kriege, die Photographien und photographierte Druckseiten enthielten, übermittelt haben. Der Photograph, in dem die Untersuchungsbehörden den zweiten Helfer sehen, ist ebenfalls festgenommen worden. Ludwig weist darauf hin, daß diese Berichte jedem Angehörigen zugänglich waren und besondere Geheimnisse nicht enthielten. Ebenso verhalte es sich mit den Berichten über den Luftschiffbau Schütte-Lanz, die jedem Interessenten zugänglich gewesen wären.

Autobus unterm Zuge.

Schweres Unglück im Harz. — Neun Tote, vierzig Verletzte. — Die unübersichtliche Wegstelle.

Ein Personenzug der Südharzbahn Walkenried-Braunlage überfuhr nachmittags an unübersichtlicher Wegstelle einen Personengroßkraftwagen. Neun Personen wurden getötet. Sämtliche anderen Insassen des Kraftwagens, etwa 40, erlitten mehr oder minder erhebliche Verletzungen, doch konnte die genaue Zahl der Schwerverletzten noch nicht festgestellt werden. Der Autobus wurde vollständig zertrümmert; die Lokomotive des Personenzuges stürzte um.

Sechs Personen bei einem Straßenbahnzusammenstoß verletzt. In der Hauptstraße in Reinoldsdorf-Dorf fuhr ein Straßenbahnauto auf einen haltenden Straßenbahnwagen auf. Der Zusammenstoß ist angeblich infolge Versagens der Bremsen des letztgenannten Wagens erfolgt. Durch den Anprall wurden sechs Personen durch Glassplitter an Kopf und Armen verletzt.

Aus aller Welt

Berschwörung in Spanien.

Sturz der Monarchie geplant. — Massenverhaftungen. Aus Madrid wird dem „Pariser Journal“ gemeldet, daß seit einigen Tagen beständige Gerüchte in Umlauf gewesen seien über die Vorbereitung einer über ganz Spanien verbreiteten Bewegung, die den Sturz der Monarchie zum Ziele habe. Die Polizei habe zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Nachricht von der Entdeckung des Komplotts habe in allen Kreisen große Sensation hervorgerufen. Die Zahl der Verhafteten belaufe sich auf etwa 100. Die Festnahmen seien vor allem durchgeführt worden in gewerkschaftlichen und kommunistischen Kreisen in den Provinzen Madrid, Barcelona, Saragossa, Vizcaya und Guipuzcoa. Im Hinblick auf eine Reise des Königs und Prima di Rivera nach Canfranc seien umfassende polizeiliche und militärische Maßnahmen vorbereitet worden. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Madrid beläuft sich die Zahl der Verhaftungen auf 500.

Beleidigungsklage Oldenburg-Janushau gegen Herbert Gulenberg.

Der frühere konservative Reichstagsabgeordnete von Oldenburg-Janushau hat den Dichter Herbert Gulenberg wegen Beleidigung verklagt, weil Gulenberg in seinem Buch „Die Hohenloern“ es als Rippelei bezeichnet hat, daß Oldenburg i. St. dem Kaiser den Rat erteilte, mit einem Ventnan und zehn Mann den Reichstag zur Ration zu bringen.

Neue Kämpfe in Mexiko.

Nach einem amtlichen Bericht unternahm etwa 300 Aufständische einen Angriff auf die Stadt Ixmiquilpan in Süd-Jalisco. Es gelang jedoch der städtischen Miliz, die Stadt bis zum Eintreffen von Ersatz aus der nahen Garnison zu halten. Zwischen den Bundesstruppen und den Aufständischen entspann sich ein erbitterter Kampf.

Der Schiffsatzflug der „Latham“.

Der Radiotelegraphist, der auf der Vareninsel Dienst hatte, als Guldand und Amundsen den Flug antraten, von dem sie bisher nicht zurückgekehrt sind, ist in Tromsø eingetroffen. Seinen Schilderungen ist zu entnehmen, daß das Flugzeug „Latham“, das man lange Zeit in den Gewässern um die Vareninsel gesucht hat, sie garnicht erreichte. Am 13. Juni hat der Telegraphist von 5.30 Uhr bis 12 Uhr nachts dauernd versucht, den Sendeparat der „Latham“ zu hören. Seine Bemühungen, die nur einige Male unterbrochen werden mußten, um die Wetterbedingungen aufzunehmen, blieben jedoch vergeblich. Der Telegraphist versuchte dann seinerseits, die „Latham“ anzurufen, erhielt aber keine Antwort. Die bei ihm eingegangenen Nachrichten über die Eisverhältnisse in der Umgebung der Vareninsel und in der Gegend von Kingsbay wurden von ihm an die „Latham“ weitergegeben. Er versuchte auch, das Motorengeräusch zu hören, konnte aber nichts wahrnehmen. An dem fraglichen Tage war das Wetter klar und der Sichtskreis infolge dessen ganz ungewöhnlich groß. Es wäre an sich gar möglich gewesen, das Flugzeug zu beobachten, besonders, da Maddalenas Flugzeug später von der Funktion aus gesehen und gehört werden konnte.

65 000 M. bei der „Gema“ unterschlagen.

Ein auffälliger Selbstmord wird aus einem Sanatorium in Baden-Baden gemeldet. Dort hat sich eine Sekretärin des Verbandes zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte (Gema) mit Veronal vergiftet. In einem hinterlassenen Briefe gibt die Sekretärin an: „Gestohlen habe ich für Sie, aber ins Gefängnis gehe ich nicht für Sie.“ Einige Tage vor dem Selbstmord wurde durch eine unermittelte Revision bei der „Gema“ ein Fehlbetrag von rund 65 000 Mark festgestellt, sodas danach der Selbstmord mit diesem Fehlbetrag in Zusammenhang stehen dürfte. Sofort nach Bekanntwerden des Selbstmordes hat sich der Geschäftsführer der „Gema“ zu der zuständigen Untersuchungsbehörde begeben und dort erklärt, daß in der Angabe der Sekretärin

Das Rettungswerk des Eisbrechers.

Der Eisbrecher „Strassin“ wird nach der Rettung der Sigler- und Malmgren-Gruppe nunmehr die Nachforschungen nach Munn und der Alessandri-Gruppe aufnehmen. Der Eisbrecher Malmgren wird voraussichtlich zurückbeordert werden.

Andenkensjäger auf Greenly-Insel.

Polizeischuß für die „Bremen“. Da bekannt geworden ist, daß es dem Amerikaner der „Bremen“ fast unmöglich geworden ist, den Apparat gegen die langsame Zerstörung durch Andenkensjäger zu schützen, haben die leitenden Polizeibehörden der Provinz Quebec beschlossen, eine Polizeieinheit zur Bewachung des Apparates nach Greenly-Insel zu entsenden.

Reiner Unglücksfall ausgeschlossen.

Die Untersuchung über das rätselhafte Ende des Bankiers Loewenstein. Mit dem Fokkerentdecker des belgischen Finanzministers wurden auf dem Flugplatz Croodon unter Leitung eines Beamten der Abteilung „Unfall“ des britischen Luftfahrtministeriums Versuche unternommen, um festzustellen, ob es möglich ist, aus dem im Flug befindlichen Flugzeug herauszufallen. Die Versuche ergaben, wie verlautet, daß ein reiner Unglücksfall ausgeschlossen ist.

Explosion auf einem Artillerieübungsplatz.

Ein General tödlich verletzt. Auf dem Übungsplatz in Hajmaster ereignete sich bei Artillerieschießübungen eine Explosion. General Görgey erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz darauf erlag. Unter den weiteren Verletzten befindet sich Generalleutnant Herzfeldt, dessen Verletzungen leichter Natur sind. Amtlich wird gemeldet, daß die Explosion auf Mangelhaftigkeit des Materials zurückzuführen ist.

Bier Erdbarbeiter tödlich verunglückt.

In Brioude (Haute Loire) sind vier Erdbarbeiter, die einen Graben zur Verlegung von Wasserrohren aushoben, verunglückt worden und ums Leben gekommen, da einer von ihnen aus Versehen ein Wasserzuleitungsrohr beim Graben beschädigte und dadurch der Graben sofort voll Wasser lief.

Der Bandenkrieg in Chicago.

Berühmte Mitglieder einer der rivalisierenden Schmutzbanden, deren Kämpfe untereinander seit längerer Zeit Chicago in Atem halten, hat die Polizei eine Hausdurchsuchung abgehalten und einen seltenen Fund gemacht. Es war ein seidener Handschuh, dessen fünf Finger als Aufbewahrungsort für fünf mit Gift gefüllte Geschosse dienen. Wie ein leitender Polizeibeamter erklärte, muß die Wirkung dieser Geschosse furchtbarer sein, als die der sogenannten Dum-Dum-Kugeln.

Wirtschaft u. Handel

Dortmunder Getreidebörsen vom 12. Juli 1928. Inl. Weizen: 26,50—26,75; Inl. Roggen 27,26 bis 27,75; Pomm. Weizen 26,50; Ausl. Weizen 28,50 bis 31; Ausl. Roggen 28,50—31; Ausl. Hafer 27—29,50; Ausl. Gerste 24—24,50; Platan 24; Quantinomaiss 25; Weizenmehl 34,25 bis 35; Roggenmehl 37,50 bis 38; Ostdeutsch. Roggenmehl 37; Weizenkleie 14—15,50; Troden-schnitzel —; Zuckerschnitzel 23—23,50. Diese Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich per 100 Kilogramm magnumfrei Dortmund in Ladungen von 10 bis 15 Tonnen. Tendenz: ruhig.

Wie wird das Wetter morgen?

- Wetterbericht der Wetterwarte in Essen.
- Wenn auch das Hochdruckgebiet über Mittel-europa an Höhe abgenommen hat, so beherrscht es doch noch fast ganz die Wetterlage. In Deutschland dauerte heute früh das trockene und warme fast wolkenlose Wetter fort. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 19 und 26 Grad.
- Wetterausichten bis Sonntag.
- Zunächst noch heiter und warm, stellenweise Gewitterneigung.
- Wetter-Aussichten.
- 15. Juli: Wolken, teils Sonne, schwül, später gemittelt kühl, Regen.
 - 16. Juli: Wolken, Sonne, tags ziemlich warm, meist trocken.
 - 17. Juli: Sonne, warm, später strichweise Gewitter, kühl, Wind.
 - 18. Juli: Wolken, teils Sonne, vielfach Regenfälle, Gemitter, später Aufklärung.
 - 19. Juli: Wolken, Wind, teils Sonne, ziemlich kühl, kräftiger Regenfall.
 - 20. Juli: Wenig verändertes Wetter.
 - 21. Juli: Veränderlich, angenehm.

Zum SAISON AUSVERKAUF

Die Saison werden fortgesetzt und damit wird zu wiederholter Mal eine Billighandlung aufgeführt und fortgesetzt, was man von der diesjährigen Sommerausstellung her kennt. Wer als bisher Beobachter der Saison die Billighandlung in einzelnen Geschäften gesehen hat, der wird sich wundern, dass man hier den Sommerausverkauf nicht von heute auf morgen hat. Die Saison hat ein großes Sommerfest gegeben, was das Sommerfest gebracht hat. Die Saison hat ein großes Sommerfest gegeben, was das Sommerfest gebracht hat. Die Saison hat ein großes Sommerfest gegeben, was das Sommerfest gebracht hat.

Beachten Sie unsere 8 Fenster und unser morgiges Inserat!!
Beginn Montag 8 1/2 Uhr.



Seit 1834

----- Diesmal

Angebote in Konfektion und Stoffen jeder Art zu Preisen die einfach

ohne Beispiel sind.

Bamberger

Hörde i. W.

	Rähe	Butter
Wir empfehlen unsern Mitgliedern:		
Allert. holl. Süßrahmbutter	Pfd.	205, 200
la. holst. Plockwurst GEG	Pfd.	170
la. Schinkenplockwurst	Pfd.	220
Westf. Kochmettwurst	Pfd.	160
Sülze	Pfd.	30
Feinstes Flomenschmalz GEG i. Pak.	Pfd.	100
Gouda Käse, vollfett 45%	Pfd.	140
Tilsiter Käse, vollf., 45%	Pfd.	140
Edamer Käse, vollf., 40%	Pfd.	120
Allgäuer Stangenkäse GEG	Pfd.	88, 62
Deutscher Speck, mager ger.	Pfd.	120
Speck, fett, ges.	Pfd.	104
Speck, fett ger.	Pfd.	112
Grosse Linsen	Pfd.	38
Viktoria-Erbisen, handverlesen	Pfd.	42
Voll-Reis	Pfd.	24
Himbeersyrup lose	Pfd.	70
Chironenmost lose	Pfd.	70
Erdbeersyrup lose	Pfd.	85
Plattenzucker	Pfd.	40
Senfkörner lose	Pfd.	60

Einkochgläser
und alle sonstigen Artikel zum Einmachen äußerst preiswert, in allen Vert.-Stellen vorrätig

Konsum-Verein Dortmund-Hamm.
Jeder kann Mitglied werden.
Beitrittsgeld 50 Pfg. 2387

Dauerwellen nach dem neuesten u. wirkungsvollsten System

Damen- und Kinder-Salon

Beste und vollkommenste Haarpflege durch nur allererste Kräfte

Manicure
Schönheitspflege

Bubikopf- Schnitt- und Behandlung
Spezialität: Haarfarben
Zöpfe in allen Farben und Preislagen

Paula Huë Hörde
Hermannstrasse 34
Wasserwellen

Prima alte Kartoffeln
3tr. M. 3.50 hat abzugeben

Benno Brotemper,
Kartoffelgroßhandlung,
Schwarzer Pfad 14.
- Ruf 969 - 5789

Zur Grobbohnenzeit!
empfehlen in feinsten Qualität von eigener Schlachtung, mild und zart gesalzen.

Hohen Schinken (Winterware) und gekochten Schinken (fein geschneitten) 1/2 Pfd. 70 Pfg.

Schinkenpfeffer 1.70
Kleine Rühlschinken (Röllschinken) 1.50
Rühlschinken in Blasen 2.20
Mageren Bauchspeck nur 1.20
Fetten Speck nur 1.00
Blodwart 2.40 u. 2.00
Schmierwurst (Braunschweiger) 1.40
Saure Hölle, Sätze etc. sowie die übrigen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

L. Lathe,
(gegenüber dem Amtsgericht),
Langestraße 36.
5852

Vereins-Drucksachen
liefert schnell und sauber

May & Comp. in Hörde.

Auch für extra starke Herren

Sommerjoppen
Lüster oder Leinen in jeder Preislage.

Kahn Aplerbeck
Präsidentenstr. 7

Wiederverkäufer
werden in meiner Engros-Abteilung zu Fabrik-Preisen bedient.

Bonbons Schokolade Pfefferminz Nappo etc, Frisch gebr. Kaffee

Vereine werden zu Sonderpreisen prompt und billigst bedient.

Schokoladen-Großhandlung E. WEINBERG,
Hörde,
Kornstrasse 47.
5854

Stephan Schuhe

Mehr Freude
ins Leben durch bequeme und doch schöne Schuhe. Wählen Sie sich in Ihren jetzigen Schuhen nicht wohl, dann probieren Sie auf jeden Fall die **Stephan Schuhe**

Alleinverkauf: 5875

Schuhhaus Strauß & Co. Aplerbeck.

Rucksäcke

von 65 Pfennig an

Haus Offenbach
Hermannstrasse Nr. 24.
5852

Freibant Aplerbeck

Am Sonnabend, den 14. Juli 28, vorm. 9 Uhr, wird in der Gasanstalt zu Aplerbeck das Fleisch einer Kuh als minderwertig zum Preise von 50 Pfg. verkauft.

Die Polizeiverwaltung.

Eine gebrauchte **Schreibmaschine** (System Adler) zu verkaufen. Zu erst. in der Geschft.

Neues **Damen-fahrrad** 5779 preiswert zu verkaufen. Zu erst. in d. Geschft.

Jungen Damen und Herren

die sich eine gute, solide Bekleidung wünschen, Oberhemden, Hemden, Westen, etc. Diese alle in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen. Das Geschäft befindet sich in der **Herb-Grüne** in Hörde. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einrädriger **Langwagen**
ca. 40 Zentner Tragkraft, einrädriger, leichter **Pflug**, einrädriger, leichter **Doppellegge** mit Zubehör, wegen Aufgabe der Landwirtschaft, zu verkaufen. 5875

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neue **Nähmaschine**, einige neue Kleider und 2 neue Florensinerzie zu verkaufen. 5843

Wiesent. 20 I.

Jedes Ungeziefer samt Brut vernichtet rasch!
SUBITEX
Drogerie Schmitt, Weingartenstraße, Verlanb nach auswärts per Nachnahme.

Sauberer, schulentlassener **Junge** sofort gesucht. 5862

Ratler, Hermannstr. 80.

Suche sof. tüchtiges **Mädchen** für 1/2 Tage, nicht unt. 18 Jahren. 5868

Langestr. 27.

Ein größ. kräft. **Mädchen** schulentauglich, nachmitt. zum Ausfahren einer Kranken Dame gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Zeitung. 5866

Für die Schaufensterdekoration stets vorrätig:

Farbige Lackschrift-Kartons
grün, violett, gelb, rot, orange, blau.

Crepp-Papiere in allen Farben.

Farbige Plakatarben.

Dekorationspapier in Rollen.

Papierhandlung

May & Co.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Damen-Konfektions- u. Wenderungs-Atelier 5835

2 tüchtige jüngere Schneiderinnen.

Dieselben wollen ihre Bewerbung richten an Firma **Rudolph Karstadt A. G.**, Aplerbeck i. W., Markt 7/8.

Junges **Mädchen** von 16-18 Jahren für sofort gesucht. 5864

Grüner Weg 25

Ein ordentliches **Mädchen** von 17-18 Jahren, welches auch melken kann, von auswärts zum 1. August 1928 gesucht. 5861

Frau Jos. Schmalhorst, Dortmund-Hörde, Wellingerhofstraße.

Evang. Mädchen, 29 Jahre alt, sucht **Stellung** als Stütze oder im Haushalt. Mit sämtlichen Arbeit. vertraut. Off. unter G. 1510 an die Geschft. 5889

Junges Mädchen sucht **Bimmer** zum Unterstellen von Möbeln. Angebote unter A. B. an die Geschäftsstelle.

Ein geschlossener **Lagerplatz** mit od. ohne Schuppen sofort od. später billig zu vermieten. 5882

Wangert, Wellingerhofstr. 14.

Hund angelauten; junger großer Dobermann. Abzuholen 5880

Wellingerhofstr. 17.

Schäferhund angelauten. Bienen 5881

Zagen abzuholen Gefährlich.

Die Amn
vor dem Re
Der Rechtsausch
in die Beratung der A
Vorliegende, Abgeordnete
dass dreifach Telegramm
nistrischer Vereine und
schuf gelangt seien, die
der Befragten fordern
Sozialdemokraten, So
partei und Demokraten
jamen Amnestieentwurf
wird Straferlass gewährt
des Reiches oder der V
fen, die aus politischen
sind oder wegen Zuwid
Mittäter bis zum 1
worden sind. Anhängig
gestellt, wenn die Tat r
begangen ist. Neue Ver
gemeindet.

Ausgeschlossen
sind Landesverrat
rischer Geheimnisse, wenn
n uß begangen ist, fern
Leben und solche Straf
führung der Täter ein
ben begangen hat. Stre
gegen das Leben sollen
So sollen Freiheitsstraf
geleitet werden, wobei a
hauses Gefängnis tritt.
hausstrafen werden in
ren umgewandelt.

Der Antrag der
die Amnestie wurde un
träge mit allen gegen
schen Volkspartei ange
kung Everling's, d
„Feme-fälle“ alsbe
währt, zunächst aber die
zung umgewandelt wer

Steuer
Einigung zwischen N
- Erhöhung des Steu
Ueber die Frage d
am Mittwoch zwischen
und den Parteivertrete
steht, an der allerdings
Parteien beteiligt sind.
Steuerausschusses des
Reichsfinanzminister
mit den Parteiführern
Kommissionenberatung.

Das Ergebnis die
sprechung war, daß So
ten und Zentrum sich
Steuerausschuss einen a
zugeben, wonach der g
15 v. S. bezw. höchsten
folgende Abzug von S
bezw. 3 Mark erhöht i
Mark jährlich fallen. U
Ermäßigung der Steu
änderung herbeigeführ
lung soll ab 1. Oktober
Bayerisch

Zu der beabsichtig
nahme bemerkt die Ba
lvondens, daß das Re
Kosten der Länder ma

Reichsbahn un
Der Verwaltung
Reichsbah
hatte vom 10. bis 11
Fr. seine Sommertagu
legenheit, sich ein V
Wirtschafts- und Ber
verschaffen. Um bei
der Provinz mitzumi

Stefan
Zu seinem 60.
12.
Als derjenige Di
des Mittelalters von
Nichtung in der Dich
vertritt, wurde Stefan
als erstem der Goeth
furt erteilt. Der Obe
nannte ihn den gro
Lehrer und den große
Sturz vor seinem
George dazu überge
einer Gesamtausgabe
auszugeben, ohne dab
dem Weg der Volkst
Als ein Meister der
nur einigen etwas un
berühmtesten, ab. A
bände veröffentlicht
verflochten gegenüber
der antiken Dichtkunst
dazu steht viele seine
klein zu schreiben un
berühmtesten, ab. A
bände veröffentlicht
ein Meister, nicht o
im Reich des gigant
Wirk für die Wahrhe
In der Zeit des
seine dichterische Bah
der damaligen Zeit
zu nehmen, und so
ihm gegründeten un

Die Amnestiefrage

vor dem Rechtsausschuss.

Der Rechtsausschuss des Reichstages trat in die Beratung der Amnestieanträge ein. Der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Kahl, teilte mit, daß dreißig Telegramme und Briefe kommunistischer Vereine und Verbände an den Ausschuss gelangt seien, die die sofortige Entlassung der Gefangenen fordern.

Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten haben einen gemeinsamen Amnestieentwurf eingebracht. Danach wird Straferlass gewährt für die von Verurteilten des Reiches oder der Länder verübten Straftaten, die aus politischen Beweggründen begangen sind oder wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärgesetz bis zum 1. Oktober 1920 verhängt worden sind. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist. Neue Verfahren werden nicht angemeldet.

Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigenem begangen ist, ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. Strafen wegen Verbrechen gegen das Leben sollen jedoch gemildert werden. So sollen Freiheitsstrafen auf die Hälfte herabgesetzt werden, wobei an die Stelle des Justizhausstrafes tritt. Lebenslängliche Justizhausstrafen werden in Gefängnis von 7½ Jahren umgewandelt.

Der Antrag der Regierungsparteien über die Amnestie wurde unter Ablehnung aller Anträge mit allen gegen die Stimme der Bayerischen Volkspartei angenommen. Die Entscheidung lautet, daß in den sogenannten „Kremerfällen“ alsbald voller Straferlass gewährt, zunächst aber die Gefängnisstrafe in Freiheit umgewandelt werde, wurde abgelehnt.

Steuerfenkung

Einigung zwischen Regierung und Parteien.
— Erhöhung des Steuerabzugs um 1 Mark.

Ueber die Frage der Steuerfenkung wurde am Mittwoch zwischen dem Reichsfinanzminister und den Parteirepresenten eine Einigung erzielt, an der allerdings nur die „Reinhardt-Parteien“ beteiligt sind. Vor der Sitzung des Steuerabkommens des Reichstages verhandelte Reichsfinanzminister Dr. Hilferding nochmals mit den Parteiführern über die Frage der Einkommensteuerfenkung.

Das Ergebnis dieser abschließenden Besprechung war, daß Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum sich bereit erklärten, dem Steuerabkommens einen gemeinsamen Antrag vorzulegen, wonach der gegenwärtig in Höhe von 15 v. H. bezw. höchstens 2 Mark monatlich erfolgende Abzug vom Steuerbetrag auf 25 v. H. bezw. 3 Mark erhöht werden soll. Unter dieser Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15000 Mark jährlich fallen. Daneben soll eine weitere Ermäßigung der Steuerleistung durch eine Abänderung herbeigeführt werden. Die Steuerregelung soll ab 1. Oktober in Kraft treten.

Bayerische Bedenken.

Zu der beabsichtigten Steuerfenkungsmassnahme bemerkt die Bayerische Volkspartei (Reinhardt), daß das Reich damit Gelder auf Kosten der Länder machen wolle.

Reichsbahn und Tariferhöhung.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hatte vom 10. bis 11. Juli in Königsberg i. Pr. seine Sommertagung und nahm dabei Gelegenheit, sich ein Bild von der besonderen Wirtschaftslage und Verkehrslage Ostpreußens zu verschaffen. Um bei der Verkehrsaufschlüsselung der Provinz mitzuwirken, wurde eine Bereit-

zung an der Kraftverkehrs-gesellschaft Ostpreußens beschlossen. Die Tarifierhöhungsfrage konnte in dieser Sitzung in der Hauptsache nur referierend behandelt werden, da eine endgültige Stellungnahme der neuen Reichsregierung, die erst vor einigen Tagen parlamentarische Bestätigung erhalten hat, noch nicht vorlag. Durch die eingetretene Verzögerung hat sich die Notwendigkeit einer Tarifierhöhung

Breitscheids Außenpolitik.

Bericht auf die Räumung der Rainer Zone. — Im Auftrage des Reichshanzlers Müller?

Ein Artikel in einem Berliner pazifistischen Monatsblatt ist französisch politischen Kreisen außerordentlich gelegen gekommen, weil darin der Vorschlag gemacht wurde, daß nicht die gesamten Rheinlande geräumt werden sollen, sondern nur die zweite Koblenzer Zone, während wegen der Räumung der dritten Zone später Verhandlungen geführt werden sollen.

Der „Petit Parisien“ unterstreicht triumphierend die Tatsache, daß dieser Artikel von dem Sozialdemokraten Breitscheid herrühre, und das halbamtliche Pariser Blatt schreibt daraus, daß Breitscheid im Sinne des Reichshanzlers Müller gehandelt habe, wenn er zu verstehen gab, daß man sich in Deutschland mit der Räumung der zweiten Rheinlandzone begnügen könnte. Der „Petit Parisien“ vergah hinzuzufügen, daß Müller nur provisorischer Leiter des Außenministeriums ist, und daß weder er noch Breitscheid entscheidende Beschlüsse wegen der Führung der Außenpolitik fassen können.

Jedenfalls schlug der Gedanke, daß im Augenblick nur wegen der Räumung der Koblenzer Zone verhandelt werden soll, in Pariser Kreisen sofort tiefe Wurzeln, und die Folge davon ist ein Artikel in der radikalsozialistischen „Volonté“, worin dieser Gedanke nachdrücklich vertreten wird. Im allgemeinen hat die „Volonté“, obwohl was ihre moralische wie auch ihre materielle Bedeutung anlangt, in Frankreich keinen großen Einfluß. Aber diesmal ist zu erwähnen, daß ihre Ausführungen den Gegenstand lebhafter Polemiken und Diskussionen bilden und deshalb wohl berücksichtigt werden müssen.

Das Blatt erklärt seinen deutschen Freunden, daß, wenn die Anschauung fortbestehen sollte, daß Deutschland für die Räumung der Rheinlande zu verhandeln, weil der Wert des Rheinlandpfandes mit jedem Tage geringer werde, Deutschland werde durch die Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages der Van von Besetzungen am rechten Rheinufer in einem Gebiet von 60 Km. verboten. Solange alliierte Truppen sich in den Rheinlanden befinden, brauche man keine weitere Kontrolle, aber nach dem Aufhören der Besetzung müsse die Kontrolle gelöst werden.

In Frankreich habe man die Einführung stabiler Kontrollelemente vorgeschlagen, und zwar habe dies Paul Boncour in vollem Einvernehmen mit dem Quai d'Orsay getan, aber Deutschland habe aus moralischen Gründen diese stabilen Kontrollelemente abgelehnt.

Hier könnte von dieser Art Kontrolle keine Rede mehr sein, weil Deutschland wisse, daß die Koblenzer Zone in einigen Monaten geräumt werden müsse. Infolgedessen könne von einer Kontrolle nur in der dritten Zone, der Mainzer Zone, die Rede sein. Um diese sofort zu befreien, würde Deutschland sicher gewisse Opfer bringen. Frankreich sollte, wie die „Volonté“ meint, nicht mehr auf der Einführung der stabilen Kontrollelemente bestehen, sondern den Völkerbund auffordern, ein System gegenseitlicher Investitionen einzuführen. Dieses System sollte aber so gestaltet werden, daß es lebens- und wirtschaftsfähig wäre. Man müsse die Frage der

noch gesteigert, der Ausgabenbedarf ist noch gesteigert. Entgegen der Erwartung, die die frühere Regierung bei ihrer zunächst ablehnenden Einstellung hegte, ist das Anwachsen der laufenden Einnahmen im Vergleich zum Vorjahre zum Stillstand gekommen. Angesichts dieser Sachlage wird der Verwaltungsrat zu endgültiger Stellungnahme in kurzer Zeit wieder zusammentreten.

Rheinlandräumung von zwei Gesichtspunkten aus prüfen: nämlich, ob diese Räumung innerhalb der im Versailler Vertrag vorgesehenen Fristen oder außerhalb dieser Fristen stattfinden solle. Außerdem aber müsse man aufsehen, ob man die Koblenzer Zone vor Ende 1929 räumen solle, wobei aber die Frage der dritten, der Mainzer Zone, noch weiter in der Schwebe bleiben sollte. Die „Volonté“ glaubt, daß man der Räumung der Koblenzer Zone vom französischen Standpunkt aus zustimmen könne, unter der Bedingung, daß die Frage der Militärkontrolle im französischen Sinne geregelt werde.

Radikalsozialisten ebenso wie die französischen Sozialisten verlangen die Einführung einer Militärkontrolle in den Rheinlanden, eine Bedingung, der Deutschland sich niemals fügen kann.

Eine Entschlüsselung der Tiroler Nationalräte.

Die Tiroler Nationalräte übermittelten dem Bundeskanzler Dr. Seipel eine Entschlüsselung der 298 nordtiroler Gemeinden, in der ein Schritt der Bundesregierung bei den europäischen Mächten zu Gunsten der Südtiroler Deutschen verlangt wird.

Verfassungsfelder.

Das Gesetz über den Nationalfeiertag wird nicht mehr verabschiedet.

Der vom Reichstag in erster Lesung erlassene Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag ist dem Rechtsausschuss zugegangen. Wie man erfährt, ist als sicher anzunehmen, daß der Ausschuss beschließen wird, in die Verhandlungen über diese Vorlage erst im Herbst anzutreten, sodas die Frage des Nationalfeiertages vorläufig nicht zur Erledigung kommen kann.

Es werden also auch in diesem Jahre, wie in den Vorjahren, ohne gesetzliche Regelung von einzelnen Regierungen Verfassungsfestern veranstaltet werden. Welche Stellung bei dieser Lage die preussische Staatsregierung einnehmen wird, steht noch nicht fest, doch dürfte kaum mit einer neuen preussischen Flaggenverordnung zu rechnen sein, auch nicht einer Verordnung, die sich nur auf den 11. August beziehen wird.

Kleine Nachrichten.

Rom polnischen Gericht wurden die Vereinigten König- und Laurahütten zu einer Nachzahlung von 7 Millionen Cloth Steuern verurteilt.

Königin Maria von Rumänien beabsichtigt, den an sie ergangenen Einladungen Folge leistend, in Begleitung von Prinzessin Ileana wiederum die Vereinigten Staaten und Kanada zu besuchen.

Von der neuen griechischen Regierung wurde Pangalos in Freiheit gesetzt.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, den Sohn Tsangsolis, den Marschall Tschangschuang, als den obersten Machthaber in der Nordmandschurei anzuerkennen.

Der Nationalfeiertag.

Die am Dienstagabend vom Reichstag beschlossene Ueberweisung des Gesetzentwurfs über den Nationalfeiertag an den Rechtsausschuss bedeutet praktisch, daß es für dieses Jahr bei dem bisherigen Zustand bleibt, da eine Erledigung der Vorlage vor dem Herbst nunmehr kaum noch in Frage kommt.

Es kann gar nicht ausbleiben, daß im Ausschuss im Zusammenhang mit der Regierungsvorlage auch alle die von den Parteien gestellten Anträge, die die gesetzliche Festlegung neuer Feiertage zum Ziel haben, zur Erörterung gelangen, so daß sich die Verhandlungen endlos hinzuziehen werden. Zu den schon früher vorgebrachten Wünschen, wonach der 18. Januar, der 1. Mai und der 9. November zu gesetzlichen Feiertagen erklärt werden sollten, ist jetzt noch ein Antrag der Wirtschaftspartei hinzugekommen, wonach der in Preußen eingeführte Bußtag am 11. November zum Gedenktag für die Gefallenen erklärt werden soll.

Aus den Erklärungen des Zentrumsabgeordneten Dr. Bell ist aber zu entnehmen, daß im Ausschuss auch vom Zentrum vielleicht noch ein anderer Kalendertag als Nationalfeiertag vorgeschlagen werden wird. Bei aller grundsätzlichen Zustimmung zu dem Vorschlag, den Verfassungstag als Nationalfeiertag zu erklären, bestehen doch namentlich in ländlichen Kreisen des Zentrums starke Bedenken gegen diesen Tag, weil er mitten in die Erntezeit hineinfällt. Auch die Erklärung Seegerings, die für die Landwirtschaft Sonderbestimmungen in Aussicht stellt, scheint diese Bedenken nicht zerstreut zu haben. Jedenfalls hat Dr. Bell angeregt, ob man nicht irgend einen anderen, günstiger gelegenen Tag zum Nationalfeiertag machen kann, und es ist sehr wohl möglich, daß sich diese Anregung im Ausschuss zu einem bestimmten Antrag verdichtet.

Jedenfalls ist durch den Antrag des Zentrums auf Ausschussberatung die wegen der unter den Regierungsparteien herrschenden Meinungs-

verschiedenheiten drohende Krise einstmals vermieden worden. Insbesondere ist die Deutsche Volkspartei vorläufig der von ihr geforderten klaren Entscheidung überhoben worden. Sie hat allerdings noch in einer Fraktionsbesprechung ihren Fraktionsbeschluss vom 5. Juli bekräftigt, der dahin ging, daß die Fraktion den Gesetzentwurf ablehnt, gegen ein Ausschussberatung aber keine Einwendungen erhebt, wenn eine große Partei Ausschussberatung wünscht. Da dieser Wunsch von Seiten des Zentrums vorlag, so kam aber vorläufig nur dieser zweite Teil des Fraktionsbeschlusses in Frage. Damit ergibt sich aber auch die Möglichkeit, im Ausschuss nach einer Kompromißlösung zu suchen.

Die Vertagung der Frage des Nationalfeiertages wird allerdings die Folge haben, daß bei den für den Herbst in Aussicht gestellten neuen Koalitionsverhandlungen auch diese Frage wieder eine große Rolle spielen wird. Das wird nicht gerade zur Erleichterung dieser Verhandlungen beitragen, zumal da man damit rechnen muß, daß dieser Streit um den Verfassungstag zum Teil auch außerhalb des Parlaments ausgetragen werden wird. So hat schon in Berlin eine große Reichsbannerkundgebung stattgefunden, bei der der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stellung in scharfer Weise die Forderung vertrat, den 11. August zum Nationalfeiertag zu erheben. Er erklärte dabei, wenn Reichstag und Regierung den 11. August nicht zum Nationalfeiertag erheben wollten, so würde das republikanische Volk unter Führung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ihn sich erkämpfen.

Diese Erklärung bedeutet eine unabweidliche Abgabe an alle Kompromißlösungen; ein etwa vom Zentrum unternommener Versuch, an die Stelle des 11. August einen anderen Kalendertag zu setzen, der vielleicht auch mit der Verfassung irgendwie im Zusammenhang steht, dürfte daher auf starken Widerstand stoßen. Eine schnelle Lösung der Frage im Ausschuss ist unter diesen Umständen kaum zu erwarten.

Stefan George.

Zu seinem 60. Geburtstag am 12. Juli.

Als derjenige Dichter, der seit dem Tode des Mittelalters von Weimar die Goethesche Richtung in der Dichtung am vollkommensten vertritt, wurde Stefan George im vorigen Jahre als erster der Goethepreis der Stadt Frankfurt erteilt. Der Oberbürgermeister Frankfurts nannte ihn den großen Dichter, den großen Lehrer und den großen Menschenbildner.

Nur vor seinem 60. Geburtstag ist Stefan George dazu übergegangen, seine Werke in einer Gesamtausgabe von achtzehn Bänden herauszugeben, ohne dabei auch nur ein bißchen dem Weg der Volkstümlichkeit näherzukommen. Als ein Meister der Form wird er immer nur einigen etwas zu sagen haben. Die große Öffentlichkeit steht seinem großen, tiefen Werk verschlossen gegenüber. Er, als ein Erneuerer der antiken Dichtkunst ist vielen zu unmodern, dazu steht viele seine Schreibweise, alle Worte klein zu schreiben und seine Interpunktion zu verabschließen, ab. Auch seine priesterliche Gebärde verschließt ihm diesen Weg. Und er ist ein Priester, nicht auf der Kanzel, sondern im Reich des gigantischen Wortes mit einem Blick für die Wahrheit und prophetischer Gabe.

In der Zeit des Naturalismus begann er seine dichterische Bahn, bald die Dichtungsart der damaligen Zeit nicht für echte Dichtkunst zu nehmen, und so entwarf er in den von ihm gegründeten und herausgegebenen „Blät-

tern für die Kunst“ sein Programm mit den Worten: „Wir wollen keine Erfindung von Geschichten, sondern die Wiedergabe von Stimmungen, keine Betrachtung, sondern Darstellung, keine Unterhaltung, sondern Eindruck.“

Als Sohn eines Weingutbesitzers wurde er am 12. Juli 1868 in Badesheim bei Bingen geboren. In Paris, Berlin und München studierte er Sprachen und Kunstgeschichte, lebte zuerst in Berlin und jetzt seit langem in seiner Heimat in Bingen. 1892 zog er mit seinem Werk „Agabal“ die Aufmerksamkeit einiger Freunde und Gönner auf sich. Wanderungen unternahm er durch Italien, England und Spanien. Heute hat er eine junge Generation Ausgewählter um sich, die ihn als den Meister verehren und ihn den „Cäsar“ nennen.

Zu seinen geschätzteren Werken gehören vor allen Dingen „Das Jahr der Seele“, das an Innerlichkeit allen andern voranstellt, „Der liebene Ring“, und „Der Stern des Bundes“. Durch die Umdichtung Baudelaire's „Blumen des Bösen“ hat er sich große Anerkennung erworben. Von Goethe und Jean Paul, die stets zu seinen Vorbildern zählten, hat er verschiedene Werke neu herausgegeben.

Südbsee-Romantik.

Von Hermann Petersen.

Einmal in den Weiten des Indischen Ozeans liegt die kleine Gruppe der Kokos- oder Keeling-Inseln, jedem Deutschen wohlbekannt als der Schauplatz des letzten Heldenkampfes unserer ruhmreichen „Emden“. Mit ihnen hat es eine

eigenartige Bewandnis. Sie stehen zwar unter britischer Oberhoheit, gehören aber im übrigen einer aus den Shetlands eingewanderten Familie, die kürzlich ihr hundertjähriges „Regierungs Jubiläum“ feiern konnte.

Der jetzige Eigentümer der Kokosinseln ist Mr. John Sydney Clunies-Ross, der Enkel John Clunies-Ross', eines Abenteurers, der im Jahre 1825 zusammen mit einem gewissen Alexander Ross aus London und 165 Chinesen, Hindus und Malaien auf der Gruppe landete. Damals waren die zwölf Koralleninseln noch völlig unbewohnt; die heutigen Bewohner sind durchweg Nachkommen dieser ersten Siedler. Zwischen den beiden Weissen kam es bald zu Streitigkeiten. Ross dachte als orientalischer Despot, mit einem Daxem und vielen Sklaven ein ungebundenes Leben zu führen, doch Clunies-Ross widersetzte sich diesen Gelüsten. Ross zog es daher vor, nach Singapur zurückzukehren. Daraufhin nahm sein zurückbleibender Gesährte 1828 die ganze Gruppe für sich in Besitz. Er regierte 27 Jahre lang. Ihm folgte sein Sohn John George, der eine Malainin aus einer Fürstendynastie von den Sulu-Inseln heiratete. Seine sechs Söhne ließ er in Schottland erziehen. Der älteste, George, fehrte 1862, 20 Jahre alt, nach Keeling Island zurück, um die durch einen furchtbaren Inzoll verwüsten Inseln wieder mit aufbauen zu helfen.

Den beiden letztgenannten Clunies-Ross hat die Gruppe ihren gegenwärtigen Wohlstand zu danken. Sie führten Werkzeuge und Maschinen ein, pflanzten Palmen und führten Kopra und

Palmsöl aus. Noch zu Lebzeiten John Georges schied die britische Regierung einen Vertreter, um die Gruppe zu annektieren. Auf diesen Beamten machten die geordneten und blühenden Verhältnisse der Inseln einen so starken Eindruck, daß er keine Veranlassung sah, irgend welche Änderungen vorzunehmen, sondern Clunies-Ross zum Gouverneur ernannte. Später wurden die Kokos-Inseln zeitweilig aus verwaltungstechnischen Gründen mit den Straits-Settlements vereinigt, ohne daß die „Regierung“ Clunies-Ross dadurch beeinträchtigt worden wäre. Die Familie wurde vielmehr 1886 von der Königin Viktoria im „ewigen Besitz“ der Inseln bestätigt. — Daß die Clunies-Ross in der Tat Bemerkenswertes geleistet haben, geht daraus hervor, daß der Vater des gegenwärtigen „Herrschers“ bei seinem 1910 auf der Insel Night erfolgten Tode ein Vermögen von vier Millionen Mark hinterließ. — 1901 wurde auf der größten Insel eine Kabelfstation eingerichtet, deren Beamte mit Ausnahme zweier anderer die einzigen Weissen dort sind. Die einzige Europäerin ist die Frau des gegenwärtigen herrschenden John Sydney Clunies-Ross, dessen Vorfahren stets farbige Frauen geheiratet haben. Nur selten können Besucher auf diese entlegenen Inseln. Es gibt keine Polizei und keine Steuerbeamten. Trunkenheit ist unbekannt. Damit ist nicht gesagt, daß man auf dem einsamen Fleckchen Erde schon bis zur Prohibition vorgeschritten wäre. Die Regierung verkauft „von Amts wegen“ einen ausgezeichneten Whisky, bedroht jedoch den, der des Guten zu viel tut, mit strengen Strafen.

Das Reich muß helfen.

Minister Bissell über die Wohnungsnot.

Der Wohnungsausschuss nahm einen Bericht der Regierung über den Stand des Wohnungsbaues entgegen. Arbeitsminister Bissell führte aus:

Ich beargüßige es, daß mir die Sitzung Gelegenheit gibt, in der wichtigen Angelegenheit der Wohnungsentwicklung mit dem Ausschuss ins Benehmen treten zu können. Der letzte Reichstag hat in seiner Entscheidung vom 13. März die Beschlüsse bestätigt, die der Wohnungsausschuss im Anfang dieses Jahres festgelegt hat. Nach wie vor ist es die Sorge der Regierung, den schwerwiegenden Schädigungen, die durch Wohnungsnot unser Volk bedrücken, entgegenzutreten.

Ich werde es meine besondere Sorge sein lassen, noch eingehender festzustellen, in welchen Gebieten und für welche Schichten der Bevölkerung die Abhilfe am dringendsten ist. Gerade hier wird in besonderem Maße die Bekämpfung einzusehen haben. Die erheblichen Mittel der öffentlichen Hand geben uns die Handhabe, die besonders dringlich erkannten Maßnahmen durchzuführen. Ich denke hierbei an die schwere Hemmung unserer Gütererzeugung, welche durch die ungenügende Unterbringung der Arbeiter in Wohnungen sich mehr und mehr erkennen macht. Ich denke weiter an die seit Jahren begonnenen Siedlungen von Kriegsbeschädigten. Ganz dringlich scheint es mir aber, bei unseren Wohnungen in erhöhtem Maße auf die schwierige Wirtschaftslage linderreicher Familien Rücksicht zu nehmen.

Mit dem Wohnungsausschuss des früheren Reichstages halte ich es für unumgänglich, Wohnungen in einer Größe und zu Preisen zu bauen, deren Bezahlung gerade den in schwierigen Verhältnissen sich befindenden breiten Massen möglich ist. Hieran werden die Stellen, die für die Behebung der Hauswirtschaftlichen Mittel verantwortlich sind, in schärfster Weise Gewicht legen müssen. Der Wohnungsbau muß nach allen Richtungen mehr als bisher den besonderen Bedürfnissen gerade der Personengruppen, die in der dringlichsten Not sich befinden, angepaßt werden.

Die öffentlichen Mittel bleiben das Rückgrat des Wohnungsbaues. Es ist notwendig, daß sie endgültig auf eine gezielte Grundlage gestellt werden. Die Schwankungen der Wirtschaftslage und des Kapitalmarktes sind hierfür der deutlichste Beweis. Wenn auch für 1928 die Verhältnisse auf dem realen Kreditmarkt sich nicht so ungünstig entwickeln, als man annahm, so müssen wir nach den letzten Erfahrungen doch mit Rückschlüssen rechnen.

Der Meistertitel im Baugewerbe.

Der Reichswirtschaftsrat soll ein Gutachten abgeben.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat ist vom Reichswirtschaftsminister um ein Gutachten zu der Frage gebeten worden, wie die Befugnis zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit einer Bezeichnung, die auf seine Tätigkeit im Baugewerbe hinweist, zweckmäßig geregelt werden kann und welche Forderungen aus dieser Regelung für den Schutzbereich der Berufsbezeichnungen der Privatarchitekten, Ingenieure, veredeltsten Landmesser und selbständigen öffentlichen Chemiker abzuleiten sind. Der mit der Vorbereitung des Gutachtens betraute Arbeitsausschuss hat beschlossen, Vertreter der an der

Frage interessierten Organisationen als Sachverständige zu vernemen. Diese Vernehmungen sollen in den Sitzungen am 20., 21. und 22. September 1928 stattfinden.

Aus dem Reiche

Befreiung von der Wertzuwachssteuer.

Der Preussische Minister des Innern und der Preussische Finanzminister haben unterm 7. Juli 1928 die Ober- und Regierungspräsidenten sowie die Stadt- und Landkreise unter Bezugnahme auf frühere Erlasse erlucht, dafür zu sorgen, daß für Rechtsgeschäfte, die den Rückkauf von Grundstücken, welche in den Jahren 1922-1924 veräußert wurden, zum Gegenstand haben, unter Umständen gänzliche oder teilweise Befreiung von der Wertzuwachssteuer gewährt wird. Auch in den Fällen, in denen das Rückkaufsgeschäft erst nach dem 30. Juni 1928, aber bis zum 31. Dezember 1928, abgeschlossen wird, kann eine solche gänzliche oder teilweise Befreiung in Frage kommen. Voraussetzung ist, daß der Erwerber des Grundstückes der frühere Eigentümer bzw. der Ehegatte oder dessen Kinder sind und daß die besonderen Umstände des Falles die Befreiung von der Wertzuwachssteuer billig erscheinen lassen.

Die Zahl der Beamten in der Postverwaltung. Weiterer Abbau?

Bei der Postverwaltung ausschließlich Reichspostministerien waren am 1. Oktober 1923 45 Präsidenten der Oberpostdirektionen und 15 Abteilungsdirektoren beschäftigt. Diese Zahl hat sich bis zum 1. April 1928 um einen Präsidenten der Verwaltungsverwaltung und um 16 Abteilungsdirektoren vermehrt. Dagegen hat sich in derselben Zeit die Zahl der Oberpostdirektoren von 560 auf 478 und die der Posträte und Postdirektoren von 1982 auf 1536 vermindert. Demgegenüber ist eine Steigerung bei den Postamtleitern zu verzeichnen, deren Zahl sich in demselben Zeitraum von 322 auf 779 vermehrt hat. Die Gesamtzahl der höheren Postbeamten einschließlich der Amtmänner beläuft sich heute in der Reichspostverwaltung auf 2871. Wird man einen Blick auf die Zahlen der einzelnen Gruppen, so ergibt sich u. a., daß in den alten Gruppen VII-IX am 1. Oktober 1923 41 578 Beamte beschäftigt waren, die sich bis heute um 585 auf 42 163 vergrößert hat. Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz berichtet, soll die Zahl der höheren Postbeamten noch um rund 1000 und die der gehobenen mittleren Postbeamten um rund 10 500 vermindert werden.

Hungerstreik in Sonnenburg und Gollnow.

Die politischen Gefangenen in Sonnenburg und Gollnow sind in den Hungerstreik getreten. Es scheint, daß sie irreführende Nachrichten über den Stand der Arbeit erhalten haben und infolge der mangelhaften Enttäuschungen, die sie bereits erlitten zu haben glauben, dem Fortgang der Erledigung mit Mißtrauen gegenüber stehen. Der Hungerstreik soll nach dem Beschluß der Gefangenen einige Tage andauern und dann durch andere Maßnahmen beendet werden.

Kranzabwurf Köhls in Heidelberg.

Der Dzeanflieger Hauptmann Köhl machte bei seinem Flug von Frankfurt nach Berlin einen Umweg über Heidelberg und warf dort über dem Bergfriedhof zwei Kränze (von Köhl und von Känel) mit Schleifen in den Reichsfarben für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert ab. Sie trugen die Aufschrift: „Dem ersten Reichspräsidenten zum Gedenken.“ Das Flugzeug flog sehr niedrig, so daß die beiden Kränze richtig auf dem Bergfriedhof niederfielen. Sie wurden dann am Grabe Eberts niedergelegt.

Raubmörder Hein vor Gericht

Des dreifachen Mordes und vier Mordversuche angeklagt.

Am Montag kommenden Woche beginnt nunmehr vor dem Schwurgericht in Koburg der Senationsprozeß gegen den des dreifachen Mordes und zweier Mordversuche beschuldigten Posträuber und Gendarmenmörder Hein. Wohl selten sind in Deutschland in den letzten Jahren die Untaten eines Schwerverbrechers erster Ordnung mit solcher allgemeinen Spannung verfolgt worden, wie die des nunmehr seinem Schicksal entgegengehenden Johann Hein und seines Komplizen, des Welters Varm.

Entgegen der vielfach geäußerten und auch von dem Angeklagten Hein bei seinen zahlreichen Vernehmungen vertretenen Meinung, daß es sich bei allen seinen Mordtaten nur um Notwehr gehandelt habe und er deshalb nur wegen Totschlusses verfolgt werden könne, lautet die Anklage der Koburger Staatsanwaltschaft auf dreifachen Mord und zwei Mordversuche, so daß es in der bevorstehenden Verhandlung um den Kopf des Angeklagten geht. Hein ist am 9. August 1902 in Gerresheim bei Düsseldorf als Sohn eines Maschinenarbeiters geboren, er ist also erst im 26. Lebensjahre. Seine Eltern und seine drei Geschwister sind achtbare und unbescholtene Menschen und in seinen acht Schuljahren hat sich der Angeklagte niemals etwas ausdauern können lassen. Bis 1925 beschäftigte er sich als Fahrer und war als solcher Mitglied des Gerresheimer Athletenklubs, wo er als Mensch von außergewöhnlicher Stärke auffiel. Im Jahre 1926 verließ dann der bis dahin als ruhig und fleißig bekannte Angeklagte in die Gesellschaft des ebenfalls in Gerresheim wohnenden Welters Varm, der, wie die Anklage schrift hervorgeht, allmählich Heins böser Geist wurde, ihn zu allerlei Tötungen veranlaßte und so allmählich auf Abwege brachte. Nach verschiedenen Geldstrafen im Inland verließ die beiden Anfang 1927 gemeinsam den unerschrockenen Ueberfall auf das Postamt in Ohlitz im Rheinland, bei dem von Hein und Varm zwei Postbeamte über den Dausen erschossen wurden. Hierdurch war ihnen der Boden der Heimat zu heiß geworden und so wandten sie sich darauf nach Thüringen. Am 3. Dezember v. J. überfielen die schwerbewaffneten Verbrecher in Gemeinschaft mit dem Schlosser Paul Gumbach aus Gerresheim das Postamt in Klosterlausnitz an der Jena — Geraer Bahnstrecke, wobei ihnen über 2000 Mark in die Hände fielen. Auch die Postagentur in dem jenen Vorort Jöhnen war um diese Zeit von Raubern heimlich betreten worden und die Spuren in beiden Fällen wiesen nach Jena. Während der Gumbach und Varm als Mittäter alsbald festgenommen werden konnten, vertrat es Hein, sich in einem Hause in der Mittelstraße in Jena verborgen zu halten. Am 13. Dezember wurde er dann durch mehrere Polizeibeamte dort erteilt. Auf die Aufforderung des Wachtmeisters Hess hin: „Hände hoch!“ gab Hein einen Revolverknall auf den Beamten ab, der dabei tödlich verletzt wurde. Durch weitere Schüsse wurde der Polizeibeamte Schumann lebensgefährlich verletzt. Es gelang dem Hein, zu entkommen.

Am 30. Januar d. J. erlitten bei der Polizei in Jena ein Mauerer aus der Hammerstraße, der annah, daß Hein, den er erst nicht erkannt habe, bei ihm eingekerkert sei. Leider hatte man in Jena aus den Vorkämen in Jena scheinbar nicht die richtige Lehre gezogen und ein ungenügendes Polizeiaufseher nach der Hammerstraße entsandt. Hein tritt wiederum zum Revolver und erschoss den sich ihm entgegenstellenden Kriminalkommissar Max Schmidt und verletzte den Gendarmenbeamten Endlich durch einen Brustschuß in erheblicher Weise. Und wieder konnte Hein entfliehen. Noch in früherer Erinnerung ist die dritte Mordtat des Mörders am 2. Februar in Untermerzbach bei Koburg. Als der Stationskommandant Scheller auf der Landstraße einen verdächtigen Mann sah, in dem er Hein vermutete, hielt er von seinem Rade. In diesem Augenblick ergriff der Fremde schon zu seinem Revolver und stredte den Beamten nieder. Es war in der Tat wieder Hein gemeint, der vorher schon ein Feuergefecht mit Gendarmenbeamten bei Groß-Deinath gehabt hatte. Nun begann die letzte Phase der Verfolgung des wiederum entwichenen Mörders, der sich in den Banzer

Wald versteckt hatte. Der Wald wurde von einem großen Polizeiaufgebot umstellt; kein Zweifel konnte bald mehr sein, daß es Hein trotz der harten Bewachung gelüch war, außerhalb der bewachten Zone zu gelangen. Aber nur noch eine kurze Frist war dem Mörder gegeben. Am Sonnabend, den 4. Februar d. J. mußte er sich in Weinaarten unweit Pöthenfeld in die Hände der Polizei geben. Inzwischen ereigneten sich leider noch mehrere traurige Zwischenfälle, die während der aufregenden Verbrechenzeit zwei unbeteiligte Menschen ihr Leben lassen mußten, weil man sie irrtümlich für den flüchtigen Hein hielt.

Insgesamt liegen Hein und Varm etwa 80 schwere Verbrechen des Einbruchs, des Raubes usw. zur Last. Sie werden erst nach der Koburger Verhandlung ihre Sühne finden. Der Angeklagte Hein, der kurz vor seiner Festnahme bekanntlich noch einmal unangefochten in das Rheinland und in seine Heimatstadt Gerresheim gelangt war, angeblich um von seinen Eltern Abschied zu nehmen, befindet sich seit seiner aufregenden Verhaftung durch den dafür mit dem Polizeiwachmeisterrat belohnten Hamburger Notmeister Vöhrner hier in Koburg in Haft. Er ist ein mittelgroßer blauer Mensch mit kleinem Schnurrbart und etwas sentimentalem Gesichtsausdruck. Die Verteidigung hat Zeugen dafür laden lassen, daß er stets ein affektlabiles, sehr leicht reißbares, lächen Stimmungswechseln unterworfenen Wesen gezeigt habe. Der Antrag der Verteidigung, als Sachverständigen den Professor Dr. Goldstein, Direktor des Neurologischen Instituts der Universität Frankfurt a. M., zu laden, ist vom Gericht abgelehnt worden. Das Gericht hat als Sachverständigen den Koburger Gerichtsarzt und einen Nürnberger Gefängnisarzt geladen. Es sind insgesamt 37 Zeugen und 11 Sachverständige zu vernemen. Wir werden über die Verhandlungen berichten.

Aus aller Welt

Aus Angst vor dem Zuchthaus — die Augen geblendet.

Im August 1927 haben der Schlosser Max Rehler und der Arbeiter Wilhelm Müller im Kreise Bohlan in Pathendorf und Viebnau Einbruchsdiebstahl bei Gutsbesitzern verübt. Müller wurde im Mai von dem Großen Schöffengericht in Pöthenfeld abgeurteilt und mit einem Jahre neun Monaten Gefängnis bestraft. Rehler dagegen war nicht erschienen und mußte jetzt zur Verhandlung vorgeführt werden. Gleich seinem Freunde ist auch er mehrfach vorbestraft. Und da ihm diesmal wieder eine Zuchthausstrafe bevorstand, hat er sich, ihr zu entgehen, beide Augen geblendet. Das Gericht billigte im mildester Umstände zu und verurteilte ihn zu einmonatigen Jahren Gefängnis. Auch diese Strafe wird er kaum verbüßen können, da er nicht haftfähig ist.

In Weihenfelds erschloß sich ein fett lauem fränker Wäldermeister, nachdem er sich vorher ein Salz gesammelt hatte.

Untergang einer Segeljacht. Die aus New York gemeldet wird, ist eine der an einem Vortreiben über den Atlantik nach Santander beteiligten Segeljachten im Atlantischen Ozean gesunken. Die Besatzung von 12 Personen soll durch einen Dampfer, der sich auf dem Wege nach New York befindet, aufgenommen worden sein.

Mord auf einer kanadischen Farm. Auf einer Farm in der Nähe von Manville in Kanada wurden die Bewohner, zwei Männer, eine Frau und ein Kind ermordet aufgefunden. Von den Mordern fehlt jede Spur.

Der Gast auf dem Schloß Korff

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

WONBERECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU

(9. Fortsetzung.)

„Das erkenne ich neidlos an.“ „Schön! Weiter wirst du wissen, daß der Jan Peter Hollem ein ganz verfluchter Kerl ist, der auch einen patenten Maler, Anstreicher, Zimmermann und, wenn es sein muß, Dachbeder abgibt.“

„Jamoll, Jan. Auch Bartetwischer!“ „Junge, Junge, wenn du weiter so maßlos bist, dann werde ich das Wissen einmal an deinem Schädel probieren.“ „Aber bester Jan! Ich will dich nicht foppen. Plane nur weiter deine Pläne aus.“

Schwupp! Ein Kissen flog ihm an den Kopf. „Wo weiter! Ich finde den Trümmerhaufen auf Schloß Korff gar nicht so arg, und ich sage dir, wenn sich da ein tüchtiger Kerl wie ich dahinter macht und hat einen brauchbaren Kerl zum Kalteintrühren —“

„Das geht wohl auf mich?“ „Freilich, ich kann doch deinen Vater nicht zum Kalteintrühren einstellen.“

„Hast recht! Wo weiter! Komm über die Vorrede hinweg.“

„Wo,“ sagte Jan wieder an, „wenn ich einen tüchtigen Kerl zum Kalteintrühren habe, dann schaffe ich dir den Winter und das Frühjahr zwanzig Zimmer.“

„Das ist schon möglich. Was willst du denn mit den zwanzig Zimmern anfangen?“

„Dann machen wir eine glänzende Sommerfrische für Gutsherrn auf, ein Luxushotel schaffen wir aus dem wertvollen Schloß Korff.“

Von Hannos Bett kam keine Antwort. „Sie wartete geduldig ein paar Augenblicke dann fragte sie: „Na, was sagst du zu meinem Vorschlag.“

„Erwürgen könnte ich dich, Jan Peter Hollem,“ kam es endlich sehr ungnädig. „Erwürgen mit allen zehn Fingern. Du hast mir meinen Gedanken gestohlen.“

Da lachte Jan hell auf. „Hanno stimmte mir ein.“ „Ich habe es doch gewußt, Hanno. Den Lade mit dem Schloß —“

Schloß gehen habe, da sagte ich mir gleich: der Bengel will hier eine Sommerfrische aufmachen. Hanno, du hast den geheiligten Gedanken von der Welt.“

„Es freut mich, Jan Peters Hollem, daß du die Ueberlegenheit meines Geistes neidlos anerkennst. Hier hast du dein Kissen wieder.“

Schwupp — da hatte Jan es am Kopf.

„Jetzt,“ vollendete Hanno, „lege dich auf die andere Seite und schlafe.“

„Du Besehl! Wenn du aber wieder so schnarchst, dann —“

„Was!“ entrüstete sich Hanno. „Ich und schnarchen? Du hast wohl von Rotkäppchen geträumt, wie der Wolf mit der Großmutter im Magen im Bett liegt und schnarcht.“

„Nee, nee. Keine Ausrede. Ich konnte gestern nicht schlafen, weil ich nach dem Zusammenhang zwischen Reichsches Parathultra und Einsteins Relativitätstheorie suchte.“

„Hast du ihn gefunden?“

„Bemahre! Dein Schnarchen hat mich doch gestört!“

„Ich will dir heute verprechen, keinen Schnauer zu tun, wenn du mir morgen früh etwas über den Zusammenhang berichtest.“

„Am...“ grunzte Jan.

„Eingerstanden?“

„Weißt du was,“ kam es schlaftrunken von Jans Bett. „Schnarche lieber!“

Eines Abends erzählte Hanno seinem Vater von seinen und Jans Plänen. „Teufel schüttelte den Kopf.“

„Junge, Junge, glaubst du denn, daß du damit was schaffen kannst? Die Idee steht verlockender aus als sie ist.“

„Die Idee, lieber Vater,“ antwortete der Sohn, „steht und fällt mit der Persönlichkeit. Und ich trauere uns dreien immer allerhand zu. Gemacht wird es, Vater.“

„Ich — muß mich da schon fügen, und füge mich gern,“ sagte Teufel lächelnd. „In mir meidet sich zu sehr der Kaufmann, der nützlichere Kalkulator. Ich will aber ganz still sein. Du hast recht, die Idee ist gut und möglich — darum könnt ich auf mich zählen.“

Am nächsten Tag begannen Hanno und Jan mit der Arbeit. Robert Teufel kam, wie sie wußten. Und es dauerte keine zwei Tage, da konnte er nicht mehr müßig zusehen. Er wollte sich auch nützlich machen und sorgte für den Haushalt.

Er band sich eine große Schürze um und hantierte in der noch etwas spärlich ausgefärbten Küche herum, daß es

Hanno und Jan im Anfang graute. Auch seine Kochkunst entzückte sie nicht gerade. Hanno gestand freimüßig, daß ihm von des Vaters Gerichten Wurst und Brot am besten schmeckten.

Aber Robert Teufel ließ nicht nach, und nach acht Tagen brachte er ein Küchlein zustande, das alle ganz gerührt machte. Als er dann gar unter dem Nachsch seiner Frau ein Küchlein gefunden hatte, flog seine Kochleidenschaft zur Siedehöhe.

„Es klappte dann von Tag zu Tag besser, und der einst so reiche Fabrikant Robert Teufel schüttelte den Kopf, als er an einem Wochenende einmal ausrechnete, daß die ganze Verpflegung einer dreiföpfigen, verpflegten Familie nicht mehr als dreißig Mark gekostet hatte.“

„Herrgott im Himmel,“ dachte er, „wie wenig gehört doch für ein zufriedenes Gemüt dazu, um leben zu können.“

Zwei Wochen hatten Hanno und Jan gekuchelt. Dann waren, sagte und schreibe, vierzig Zimmer, das ganze Mittelstück des Schlosses, geblendet und von den Zimmermann gereinigt. Die Zimmer lagen erbärmlich aus. Teilweise stand nur noch eine halbe Wand, der Fuß war überall gänzlich herunter, die Fußböden waren verfault, stellenweise taugten auch die Deckenbalken nicht mehr viel. Im großen und ganzen fehlten die beiden aber fast, daß der Schaden sicher viel leichter zu heilen sein würde, als man glaubt. Hinter dem Schloß lag es natürlich wüßt aus. Allen Schutt, alle Steinreste hatten die fleißigen Arbeiter einfach in den Garten geworfen.

Die Borarbeiten waren also beendet, und es wurde besprochen, daß Hanno und Jan am nächsten Tag nach Alteneden in die Holzgerdliche Ziegelerei fahren sollten, um Ziegel und Baumaterialien zu kaufen.

Der nächste Tag kam. Jan mußte allein fahren, denn Hanno hatte sich den Fuß verkratzt. Er war in der fröhlichsten Stimmung, denn diese Arbeit bedeutete immerhin etwas Abwechslung für den lebensfrohen, etwas unruhigen Geist, und dann galt es einzukaufen, daß das Werk gefördert würde. Vor allen Dingen brauchten sie Kalk und andere Baumaterialien, auch Zement. Ziegel wollten sie vorläufig nicht kaufen, sondern erst einmal die alten Ziegel, die sie aus dem Schutt herausgelesen hatten, verarbeiten. Damit hatten sie eine Weile zu tun.

Vielleicht tausend Meter vor Alteneden stieß Jan auf einen Trupp junger Leute mit breiten Schlapphüten und weissen Hosen, die ihr Bündel auf dem Rücken, durch den Schnee kämpften und ein Lied sangen.

(Fortsetzung folgt.)

1928

103.

Der Gast auf dem Schloß Korff

gar noch den Keller ab und auf einmal waren alle Wehklumpen verschwunden.

Von dem Tage an fräute er sich auch nicht mehr, Griech- oder Milchsuppen zu essen, und als sein Geburtstag herantam, da fand er neben dem großen Wehklumpen auch alle die Sachen, die ihm das Wehklumpen damals gezeigt hatte, als er die Suppe essen lernte.

Eine Värengeschichte.

Im hohen Norden, in Grönland, wo die Eskimos wohnen, lebte einst eine arme Frau mit ihren drei kleinen Kindern. Ihr Mann war früh gestorben, und so war sie auf die Mühseligkeit der anderen Bewohner der Ansiedlung angewiesen. Diese halfen ihr auch, so gut sie konnten, und gaben ihr jede Woche von dem Fang an Fischen, Seevögeln und anderen Tieren, damit sie mit den Jhrigen ihr Leben fristen konnte.

So hatten sie ihr eines Tages einen jungen Eisbären gebracht, der vollständig fleisch gefressen war. In diesem gestorenen Zustande konnten sie mit demselben nichts anfangen, und so legte sie ihn in die Nähe des Herdfeuers, damit er auftaue. Nach einiger Zeit, als das Eis, das in seinem Pelze sah, abgetaut war, zeigte es sich, daß das junge Tier noch Leben in sich hatte.

Die Frau stand mit ihren Kindern vor dem Herd und beobachtete das Tier, dessen Lebensgeister allmählich wieder zurückkehrten. Die Kinder waren hoch erfreut darüber und baten die Mutter, den kleinen, jungen Vären nicht zu töten, sondern ihnen als Spielgefährten zu überlassen. Unter der guten Pflege der Frau und der Kinder war das Tier nach einigen Tagen wieder völlig hergestellt und bereitete allen mit seinen drolligen Bewegungen viel Vergnügen. Die Kinder sprachen mit ihm, und allmählich merkten sie, daß der kleine Vär sie recht gut verstand. Er war so treu und anhänglich, daß er mit den Kindern, ohne an einer Kette geführt zu werden, ausging und sie bewachte, wie der treueste Hund.

Eines Tages waren die drei Kinder von Hause gegangen, etwas weiter weg, als sie es bisher getan hatten. Der Vär, der inzwischen ziemlich groß geworden war, hatte aber zu Hause bleiben müssen. Das war nicht nach seinem Sinn gewesen, denn er war bisher immer gewohnt gewesen, seine Schützlinge zu begleiten.



Als die Kinder ein großes Stück von Hause entfernt waren, war er nicht mehr zu halten. Er hatte es auf schlaue Weise angefangen, ins Freie zu gelangen, und war ihrer Spur in schnellem

Laufe gefolgt. Und wie aut es war, daß er den Kindern nachgelaufen war, sollte sich sehr bald herausstellen.

Es war im Frühjahr, wo das Eis zu treiben anfängt und die dicken Eisschollen und Eisberge sich losreißen, um südwärts zu treiben. Die Kinder waren an einen nicht hohen Eisberg gekommen und hatten um denselben „Krieges“ gespielt, gerade so, wie es bei uns die Kinder auch spielen. Mit einem Male hörten sie ein donnerähnliches Getöse, erst von fern und dann immer näher kommend, und dann war es geschehen. Die riesengroße, dicke Eisscholle, auf der sich die Kinder befanden, war mitten entzwei-geborsten. Zwei der Kinder waren auf dem festen Stück geblieben; das dritte aber trieb auf der losen Scholle fort, vom Ufer weg. Die Kinder waren erst stumm vor Schrecken; als sie aber bemerkten, wie ihr Schwesterchen ganz allein an den Eisberg geleht hinaus ins weite Meer trieb, da erfasste sie großer Schmerz und sie fingen laut an zu weinen und zu schreien. Auch das Schwesterlein auf der treibenden Eisscholle rief und weinte, und niemand konnte helfen.

Da hörten die beiden zurückgebliebenen Geschwister plötzlich hinter sich ein bekanntes Brummen. Sie drehten sich um und erkannten ihren Beschützer, der ihnen gefolgt war. Freudig kam er näher und beschnupperte die beiden Kinder, als wollte er sagen: „Ihr wart bisher doch drei? Wo ist die dritte Person?“

Die Kinder hatten dies aber in ihrer Angst gar nicht bemerkt, und so kam der Vär wieder auf sie zu und stieß sie sanft mit seinem Kopfe. Da merkten sie, daß er ihr Schwesterlein vernahm, und sie zeigten in die Richtung der dahinschwimmenden Eisscholle, auf der sich die Unglückliche befand. Mit einem Male stuchte das Tier. Es schien einen Ton von dort brühen aufzufangen zu haben, der ihm bekannt vorkam. Er hob den Kopf und blickte die beiden Kinder an, dann die treibende Scholle und ... plump, war er im Wasser. Mit kräftigen Schlägen schwamm das Tier dem Rinde nach, das sich immer weiter entfernte. Zuerst waren die beiden Kinder sehr erschrocken, als sie den Vär ins Wasser springen sahen. Als sie aber bemerkten, daß er ihrem Schwesterlein nachschwamm, da verwandelte sich ihr Schrecken in Freude; denn sie vermuteten, daß ihr Beschützer ihre Schwester retten wollte.

Nun begannen die beiden Kinder so laut zu rufen, wie sie nur konnten, und winkten und zeigten auf den schwimmenden Vär, damit die Schwester auf die nahebe- findliche Hilfe aufmerksam würde. Und wirklich, sie sah mit einem Male, daß ihr Freund hinter der Eisscholle hergeschwommen kam. Da fasste sie neuen Mut. Der Vär schwamm immer schneller und endlich setzte er die Vorderpfoten auf den Rand der Scholle; dann zog er sich hinauf und stand vor seinem Schützling. Das Mädchen lief auf ihn zu und freudig ließ der Eisbär sein bekanntes Brummen hören. Nachdem er sich etwas verschaufl hatte, legte er sich vor die Füße des kleinen Mädchens. So hatte er immer getan, wenn die Kinder auf ihm reiten wollten. Und so kam es, daß die kleine Schwester verstand, was der Vär wollte. Sie kletterte auf seinen Rücken und krallte sich mit ihren Händchen in dem dicken Pelz ihres Retters fest. Dann schritt dieser vorsichtig an den Rand der Scholle und ließ sich langsam ins Wasser gleiten und schwamm wieder zurück, vorsichtig und doch schnell.

Die Kinder am Ufer hatten alles beobachtet, und als der Vär mit ihrem Schwesterchen ins Wasser sprang, waren sie in laute Freudenrufe ausgebrochen. Mit allen möglichen Rufen und Versprechungen suchten sie nun den Vären anzutreiben, so schnell als möglich herüberzuschwimmen. Und es dauerte auch nicht lange, da war er mit seiner Last wieder an dem Ufer. Die Begrüßungsfreude war rührend. Immer wieder umarmten die Kinder den Retter und ihr Schwesterchen, und der Vär brummte

den Voss zu dem Jubelgesang. Dann ging es eiligst heim.

Die Mutter erschraf, als sie hörte, in welcher schrecklicher Gefahr ihr Kind gewesen war. Dann aber war die Freude groß, daß sie alle ihre Lieblinge wieder gesund bei sich hatte. Der Vär bekam ein extra großes Stück Fleisch zur Belohnung und wurde von dem Tage an noch mehr vermehrt als bisher. Und wenn die Kinder wieder vom Hause sich entfernten, dann mußte Freund Vär immer dabei sein. Denn er hatte sich nicht nur als treues Haustier, sondern auch als Freund und Lebensretter gezeigt.

Zwei Begebnisse aus dem Morgenlande.

Erzählt von G. Schumacher.

Vor langen, langen Jahren lebten im Morgenlande zwei Männer. Der eine befand sich in guten Verhältnissen, während sich der andere recht und schlecht durchs Leben schlagen mußte. Nun geschah es, daß der Reiche dem Armen eine Geldsumme schuldete und sich weigerte, ihm diese zurückzugeben. In seiner Not wandte der Arme sich an einen Pajsha, dessen Jugendfreund der Reiche gewesen.

Der Pajsha sann nach — und dann lud er den Reichen zu sich ein. Wie zu erwarten, kam dieser auf einem schönen Pferde angeritten und wurde mit Ehren empfangen. Der Pajsha führte ihn zum Ehrenplatz und winkte alsdann seinen Dienern, sich zu entfernen. Hierauf wurden dem Besuch ledere Erfrischungen geboten, und zuletzt erschien ein Diener — mit einem Beutel voll Geld.

Diesen Beutel überreichte der Pajsha seinem Besucher, der, obwohl sehr erstaunt, doch zugriff. Und der Pajsha erklärte: „Nimm es nur ruhig, es ist dein Geld. Ich ließ nämlich soeben dein Pferd verkaufen, um deine Schulden an deinen mittellosen Gläubiger zu bezahlen, und dieser Betrag hier ist übrig geblieben.“

Ein Mann kaufte drei Pfund Fleisch und brachte es heim, damit seine Frau es zum Mahle für alle bereite. Dann ging er wieder seinen Geschäften nach.

Die Frau war hungrig, als das beste Stück Fleisch und das übrige der Regerin. Sie bekam aber den Auftrag, zu schmeigeln.

Abends kam der Mann heim und freute sich auf die gute Mahlzeit. Die Frau aber sagte: „Es ist kein Fleisch mehr da, Mann! Die Katze hat alles gefressen.“

„So bringe mir die Katze und eine Waage!“ Er wog die Katze auf der Waage — und sie wog drei Pfund. „Nun“, meinte er seelenruhig, „dies wäre die Katze. Wo ist da das gefressene Fleisch? Und wenn dies das Fleisch ist — wo ist dann die Katze?“

Er verdiente noch mehr.

Pierpont Morgan erzählte kürzlich, wie der Direktor einer Tageszeitung ihn nur für ein paar Minuten zu sprechen gewünscht hätte. Morgan ließ ihm sagen, ob er wohl auch wisse, daß jede Minute seines Lebens 250 Franken wert sei?

„Ich bin damit einverstanden“, lautete die Antwort des Journalisten. „Ich zahle diesen Preis.“

Morgan empfing ihn. „Was wünschen Sie von mir?“

„Hier sind fünfshundert Franken“, sagte der Journalist. „Ich habe um 2500 Franken gemeldet, daß ich es soweit bringen würde, von Ihnen empfangen zu werden. In der Minute verdiene ich also mehr als Sie.“



Für's Heim

Unterhaltungs-Beilage
des Hörder Volksblatt für Stadt und Land

Befreite Seelen.

Roman von B. B. D. Landen.

(Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.

„Donnerwetter, Du, was hast du denn hier? Das kenne ich ja gar nicht? Hast du uns ja völlig unterschlagen! Netzen, bildschön, einfach entzückend.“

Die beiden am Kaffeetisch drehten sich um. Oswald lachte, eine schlägige Wöte ging über seine Stirn. — In einem einfachen Holzrahmen stand auf einer Staffelei neben seinem Schreibtisch das Bild Sabines mit der kleinen Anne-Marie auf der Bank unter der Kastanie. Sie hielt darauf das Kirschbündel in der Hand und ein Körbchen Kirsch im Arm. Er hatte es nach jenem schlägigen Entwurf damals ausgeführt, und es wirkte wie eins der reizvollsten Bilder des englischen Malers Gainsborough.

Auch Sabine betrachtete es, und nun mußte er beichten, was er bisher verschwiegen hatte, wie er sie damals heimlich beobachtete, als er durch die kleine Pforte den Park betrat.

„Und die Anne-Marie! Wie dir die Anne-Marie gelungen ist!“ wiederholte Fritz immerfort, „weißt du, Du, die Kleine mußst du mir noch malen, wenn es nicht zu unbehagen ist, deine Zeit immerfort für die liebe Familie in Anspruch zu nehmen.“

„Für die liebe Familie bin ich zu allererst da, immer!“

Sie blieben noch ein paar Stunden zusammen, verabshiedeten sich dann und wollten sich am Abend im Bristol treffen und am nächsten Abend ins Theater gehen.

„Wir haben noch eine Menge Weihnachtsbesorgungen, Du. — Eine, die allerwichtigste, muß ich ohne meine Frau machen. Ja, Kästchen, das ist nun mal so, der Weihnachtsmann bringt auch was für die großen Kinder, da muß ich mit ihm allein sprechen.“

„Ach, lieber Fritz, verschwende nur nichts unnötig für mich, und laufe mir ja keinen Hut; das ist ebenso gefährlich, wie wenn wir Frauen unseren Männern Kravatten schenken wollen.“

Oswald lud das Ehepaar ein, um ein Uhr am nächsten Tage zu ihm zu kommen. — Das wurde angenommen. — Heute verlebten sie einen sehr heiteren Abend im Bristol. —

Es war Gemmingens Absicht gewesen, Georg am nächsten Tage nicht kommen zu lassen. Als er aber deswegen bei den Verwandten des Professors

anrief, sagte man ihm, der Kleine sei eben fortgegangen. Er sah auf die Uhr. — Sie zeigte die elfte Stunde. — Nun, vor eins waren die beiden Götter nicht zu erwarten, und er konnte Georg um zwölf Uhr fort schicken. Er wünschte unter seinen Umständen ein Zusammenreffen Sabines mit dem Knaben. —

Börner war wie immer im Vorzimmer des Ateliers, und es mochte eben ein Viertel auf zwölf sein, als die Klingel ging. Börner öffnete, klopfte gleich darauf an die Tür des Ateliers und meldete:

Glück.

D träume nur des Glückes Traum,
Wo's deine Seele grüht;
Und wenn es schlägt'ge Stunden kaum
Das Weltleid dir verflüht.

It es ein Fremdling nur der Welt,
Feg's dennoch liebevoll;
Und wenn es auch nicht Treue hält,
Vervolg' es nicht mit Groll.

Befelgend hat doch sein Strahl
Dein Haupt einmal berührt,
Du hast im Tiefsten doch einmal
Das Götterkind gespürt.

Ludwig Auerbach.

Die gnädige Frau von Gemmingen — wenn sie nicht fährt! Oswald war so erschrocken, daß er einen Augenblick den Diener star anjah, ehe er sich zusammenriß, um Sabine entgegen zu gehen und sie zu begrüßen. Also — nun kam es doch so!

„Entschuldigen Sie, und wenn ich ungelegen komme, schicken Sie mich gleich wieder fort. Fritz hat seine geheime Besprechung mit dem Weihnachtsmann und meinte, ich sollte nur vorausgehen. Wir wollen doch Ihre Vertstätt sehen!“

Er küßte ihre Hand, und an dem leidenschaftlichen Druck der ihren und den stimmernben

Augen wußte er sofort, weshalb sie so früh gekommen war und ihn im Atelier aussuchte. Das Bild! Sie wollte das Bild ihres Jungen zuerst alleinsehen, ohne ihren Mann. Sie legte ihren Pelz ab, und er führte sie hinein, zog die Tür hinter sich zu. Das Bild war verhangen. —

„Du, wo ist es?“ Ihre Stimme zitterte. Ohne ein Wort schob er den Vorhang zur Seite. Sie griff seitwärts, rißte sich auf einen Tisch. Ihre Lippen zuckten, ihr Blick war starr, groß, reglos, und der Blick des Mannes, der seitwärts stand, hing an ihr. Er blickte sie an, immerfort, aber sie hatte ihn vergessen. Sie beide hatten ihre Umgebung vergessen, hatten das leise Anschlagen der Stordortür überhört, und erst das zweimalige Klöpfen Börners schreckte sie auf. —

„Herein!“ rief Gemmingen, und Georg köhler stand vor ihnen. Was würde nun kommen? Sabine breitete ihre Arme aus und flog dem Kinde entgegen, riß es an ihr Herz:

„Mein Junge! Mein lieber, kleiner Bursche! Georg, Georg!“ Der Kleine war anfangs überrascht und erschreckt, und es war fast, als ob er sich wehren und ihren Armen entziehen wollte. Aber sie kniete vor ihm und hielt ihn fest — ganz sanft, ganz beherrscht war sie mit einem Mal. —

„Georg, mein Junge, kennst du mich denn nicht mehr? Weißt du denn nicht, wer ich bin? Sieh mich doch einmal an, und sag's mir! Kind!“

Nun sagte er sie um und sagte halblaut: „Mama, Du bist Mama!“

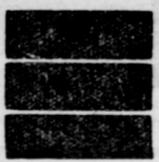
„Ja, freilich bin ich Mama! Dein Mutting, mein süßer Jung'. Hast du mich noch ein bißchen lieb? Sag doch, mein Liebling!“

„Ja, ich hab' dich lieb, Mammi.“

„Wie lieb denn?“ Sie fragte, als ob er ein ganz kleines Kind sei, und er legte auch beide Arme um ihren Hals und drückte sie fest an sich, und sie fühlte seine weiche Wange an der ihren und seine weichen, warmen Lippen an ihrem Mund, wie sie sie so oft im Träumen und Wachen gespürt, wie sie es sich so heiß ersehnt hatte. Noch einmal einen Kuß; von ihrem Kind! — Nun war's Wahrheit! geworden: sie hielt ihr Kind wieder in ihren Armen. —

Oswald stand seitwärts! War es gut, daß sie den Knaben wiedergesehen hatte? Würde es ihr

Sie



Spezial

Hörern

Hermann

(Drogerie)



Hörapparat

den 14. 3.

Der Herrmann... (Drogerie) ...

Mundfunk

Hundfunk-Programm

Sendungen...

Montag, 15. Juli...

Montag, 16. Juli...

Dienstag, 17. Juli...

Mittwoch, 18. Juli...

Donnerstag, 19. Juli...

Freitag, 20. Juli...

Sonnabend, 21. Juli...

Samstag, 22. Juli...

Sonntag, 23. Juli...

ruhe geben, würde es ihren Seelenleben...

Sabine setzte sich in einen Sessel und sog das Kind...

Da ging es wie ein leises Ritzern durch ihre schlanke Gestalt...

„Mama, warum weinst du? Mutter, weine doch nicht!“

„Weil ich nicht bei dir bleiben kann; weil ich wieder fortziehen muß...“

„Dann bleib doch hier; du mußt doch nicht, doch, Kind, ich muß!“

Als er zurückkehrte, fand er Sabine auf einem Divan liegend...

„Sabine!“ Er legte die Hand auf ihre Schulter.

„Ich habe ihn verloren“, rief sie unter Tränen...

„Und ist es Ihnen nicht in gewisser Weise ein Trost, eine Beruhigung...“

„Sabine glauben Sie mir, es wird jetzt alles gut werden...“

„Wenn man sich ganz für eine Ueberzeugung einsetzt, werden immer Opfer gebracht...“

Er brachte ihr dann den Pelz und führte sie die Treppe hinauf...

Ja, war denn wirklich Frieden in ihrem armen, gequälten Herzen?

Fritz Gemmingen nahm sein Weib in die Arme und küßte es heiß und innig.

„Ach, Sabine“, flüsterte er, „du ahnst ja gar nicht, wie froh ich bin...“

„Und wie er sie so in seinen Armen hielt, dachte sie daran, daß vor einer Viertelstunde ein anderer sie ebenso heiß geküßt hatte...“

Der Spuk der Wasserader. Wenn wir von den geheimen Kräften auch noch sehr wenig wissen...

Wenn man sich ganz für eine Ueberzeugung einsetzt, werden immer Opfer gebracht...

Ein bekannter Geologe, Dr. D. Anders, hat (nach einer Meldung aus Vancouver) im Staate Oregon einen vorgeschichtlichen Wald von ungeheuren Ausmaßen entdeckt...



Das Jugendheim

Vom Hansel, der seine Suppe nicht essen wollte.

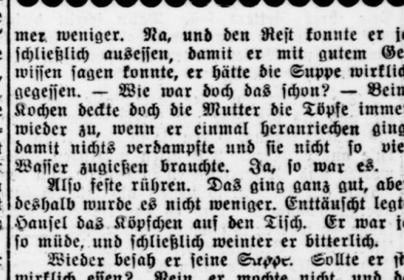
Von Margarete Wint-Steinlecker. Hansel war ein kleiner, pausbackiger Bub von fünf Jahren...

Er sah so gerne dort, denn dann kam er sich immer schon so ermahnt vor...



Vorm Spiegel.

Von Wilhelm Müller-Rüdersdorf. Ein zierlich-kleines — Und stimmchenfeines, Tauglust'ges Flieglein...



Nur eines der Mehlklumpchen tanzte nicht mit. Es sah auf einer kleinen Holzstiege...

lesen auch schon ein paar große, dicke Tränen aus seinen Blauaugen heraus...

„Die kleinen Mehlklumpchen aus deiner Suppe, die du nicht essen magst...“



„Hansel nahm den Löffel. Sollte er wirklich? „Ich nur, ich“, mahnte das Mehlklumpchen...“

Und als Hansel seine Suppe, die ihm wirklich ausgezehret schmeckte, aus hatte...

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 16. Juli, morgens 8 1/2 Uhr.

Alles andere überflüssig. :-: Sie werden erstaunt sein.

Herzberg

Die Einkaufsstätte für Jedermann

Holzwickede, Nordstrasse Nr. 2.

Herzberg

Die Einkaufsstätte für Jedermann

Aplerbeck, Markt Nr. 12.

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Bochum, 10. Juli. (Zur Verhütung der Verkehrsunfälle.) Das Polizeipräsidium hat zur Einschränkung der Verkehrsunfälle einen bemerkenswerten Weg beschritten. Es hat den Stadtplan von Bochum in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins ausgehängt und auf diesen Stadtplan alle die Unfälle eingezeichnet, die sich im Jahre 1927 ereignet haben. Auch in Bochum ist eine Steigerung der Verkehrsunfälle festzustellen. 1926 wurden 277 gezählt, 1927 dagegen bereits 633 Verkehrsunfälle, 1927 betrug die Zahl der Toten 21, 1926 dagegen nur 9. Es ist festgestellt worden, daß sich die meisten Unfälle an den Kreuzungen der Hauptverkehrsstraßen ereignet haben. Das Polizeipräsidium hat deshalb die Fahrer aufgefordert, alle Straßenkreuzungen in langsamer Fahrt zu nehmen.

Gatingen, 13. Juli. (Schwerer Verkehrsunfall.) In Haslinghausen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Barmer Kraftwagen war im Begriff, einem Fuhrwerk auszuweichen. In diesem Augenblick stieß er mit einem Motormagen der Barmer Straßenbahn zusammen. Der Kraftwagen wurde vollständig zerrümmert. Der Fuhrwerklenker wurde von seinem Sitz geschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Etzele, 13. Juli. (Das 15. Kind.) Ein 55-jähriger Bergmann wurde dieser Tage von seiner 50-jährigen Gattin mit dem fünfzehnten Kindchen beschenkt. Alle Kinder leben und sind durchaus gesund. Der älteste Sohn ist 25 Jahre alt und Vater von zwei Kindern. Zwölf Kinder des obigen glücklichen Vaters sind noch zu Hause. Die Zahl der am täglichen Mittagstisch teilnehmenden Personen beträgt einschließlich der bei ihm wohnenden 70-jährigen Schwiegermutter fünfzehn. Der tägliche Kochtopf soll acht Väter. Das Familienbuch, das nur für zwölf ständesamtliche Eintragungen Raum bietet, ist bereits vor drei Jahren um mehrere Blätter ergänzt worden, so daß hier keine Verlegenheit eintreten kann, der fünfzehnjährige Vater glaubt bestimmt, daß der brave Klapperstock ihm jetzt den letzten Besuch gemacht hat.

Der Mordprozess gegen die Ehefrau Maria Ajzka.

Essen, 13. Juli. In dem Mordprozess gegen die Ehefrau Maria Ajzka, der vor dem Essener Schwurgericht stattfand, wurde das Urteil verkündet. Bekanntlich hat die Angeklagte ihren Mann am 4. März d. J. im Bett kaltblütig erschossen. Nach dreitägiger Verhandlung der Geschworenen verurteilte der Vorsitzende gegen 1 Uhr folgendes Urteil: Die Angeklagte wird wegen Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren 1 Monat verurteilt. Die Unterbringungsdauer von 4 Monaten 1 Woche wird angerechnet. In seiner Begründung führte der Vorsitzende aus, daß das Verbrechen nicht einwandfrei habe festgestellt werden können, ob es sich um einen vorläufigen Mord gehandelt habe. Es sei deshalb, zumal der Angeklagten auch mildernde Umstände zugunsten seien, auf Totschlag erkannt worden. Die Angeklagte versicherte sofort auf Revision, während der Staatsanwalt sich seine Erklärung vorbehielt.

Essen, 13. Juli. (Brand auf dem Essener Güterbahnhof.) Nachts entzündete sich auf dem Güterbahnhof an der Schwanekeampstraße ein Brand in einem abgestellten Güterwagen, der Maschinenteile enthielt. Die häßliche Berufsfeuerwehr war bald zur Stelle und konnte nach etwa 1/2 stündiger Arbeit den Brand löschen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.

Essen, 13. Juli. (Über 10 000 Besucher der Ausstellung „Kunst und Technik“.) Die Ausstellung „Kunst und Technik“ ist bis zum 9. Juli von über 10 000 Personen besucht worden. Das Interesse an der Ausstellung, vor allen Dingen in den Fachkreisen und bei den Kunsthistorikern, ist sehr lebendig. Eine ganze Reihe von Fachverbänden haben ihren Besuch angemeldet.

Hamborn, 13. Juli. (Mit dem Motorrad gekürzt und ums Leben gekommen.) Der 26 Jahre alte Kaufmann Hans Oederwald aus Hamborn stürzte mit seinem Motorrad auf der Rückfahrt vom Rürbergweg kurz hinter Bonn. Er wurde schwer verletzt und ins Hospital geschafft, wo er bald darauf starb.

Hamborn, 13. Juli. (Vom Balkon tödlich abgestürzt.) Das 5-jährige Töchterchen der Eheleute Düster aus der Hubertusstraße stürzte von dem Balkon der im dritten Stockwerk gelegenen oberen Wohnung auf die Straße. Das Kind erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen es am gleichen Tage gestorben ist.

Die Mundharmonika in der Volksschule

Warmer, 13. Juli. Zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Pflege der Volksmusik in der Schule gestaltete sich die Tagung der Leiter und Freunde der Mundharmonikadruckerei in Warmer. Lehrer Dienhart, der Leiter des ersten Warmer Mundharmonika-Orchesters an der Steinweg-Schule erbot einen herzlichen Willkommengruß den aus allen Teilen Westdeutschlands erschienenen Freunden der Schul- und Volksmusik. Sein Gruß und Dank galt auch den begeisterten Musikfreunden, die

in den weiten Gauen unseres Vaterlandes in rund 4000 Orchestern die schlichte Mundharmonika in den Dienst der elementaren Musikausbildung gestellt haben, denen das „Spielzeug“ von ehedem ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Pflege der Volksmusik, ein treuer Gefährte bei Wanderfahrten und ein nie verlassener Freundenspende bei Schulfesten und Elternabenden geworden ist.

Lehrer Dienhart (Dinslaken) ging in seinem Vortrag auf die methodische Verwendung der einzelnen Schulmusikinstrumente näher ein. Aus der Fülle eigener Unterrichtspraxis schöpfend, erbrachte er den Beweis, daß die kleine Mundharmonika als Anfangsinstrument dem musikalischen Belangen des ersten Musikunterrichts voll auf Rechnung trägt. Ihren Höhepunkt erreichte die Tagung, als im Anschluß an die astronomischen Vorführungen im Planetarium 80 Warmer Schulkinder auf der kleinen Mundharmonika ihre traumatischen Volksweisen zum Erklingen brachten. Unter der Pracht des hervorgerauschten Sternenhimmels offenbarte unter Volkslied eine fülle klanglicher Schönheit, die zur Andacht stimmte.

eine gut erhaltene Aschurne aus römischer Zeit von seltenen großen Ausmaßen gefunden. Der Sachverständige des Kaiser-Richard-Museums übernahm das seltene Fundstück sofort in den Besitz des Museums. Nun hat inzwischen der Vorstand des Museums gegen die Aneignung erhoben, mit der Begründung, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die Gemeinde Effern rechtmäßige Eigentümerin des römischen Fundes sei, der ihr deshalb auch ausgehändigt werden müsse. Es soll eine höhere Instanz in dieser Meinungsverschiedenheit angerufen werden.

St. Goar, 13. Juli. (Burg Kay unter dem Hammer.) Die jedem Rheinfahrer bekannte malerische Burg Kay, Eigentum der Eheleute Ludwig Pannegieser in Münden, soll einschließlich aller Nebengebäude, sowie der Wein- und Holzungen, ferner des Acker- und Gärtenlandes am 31. August zwangsweise versteigert werden. Wer hat Lust, Burgherr zu werden?

Vingertbrück, 13. Juli. (Die Leiche im Fischerort.) An der Vingertbrücke in Nien bei Vingertbrück wurde eine männliche Leiche gefunden, die sich in den Rehen der dort vor Anker liegenden Fischerboote gefangen hatte. Nach den Papieren, die bei der Leiche gefunden wurden, handelt es sich um einen Handelsmann Etzinger aus Offenbach a. M., der offenbar bei einem Unglücksfall ertrunken ist.

Koblenz, 12. Juli. (Ein französischer Gefangener.) Nach einem Bericht der französischen Gendarmen an die deutschen Behörden ist der mit französischer Artillerie besetzte Kasernen ein französischer Wachtmeister von einem vorüberfahrenden Radfahrer angegriffen und schwer verletzt worden.

Glückliches Leben und Abschied

Glücklich lebend und abschiednehmend. In großen Haltungen wir das Schiff der Verzweiflung, schollen in dem Vorvor ich werden wollen ich so verschrecken

Sauerland-Wanderung.

Von Bestwig über Grimmes Geburtsort nach Brilon-Wald.

Mit einer Sonntagskarte bis Bestwig und Nachführung auf der Rückfahrt auf Brilon-Wald bis Bestwig läßt sich diese lohnende Wanderung sehr bequem ausführen. Außerdem versehen wir uns noch mit dem Blatte Brilon der Sauerlandkarte 1:50 000 vom Sauerlandverlag zu Herbolzheim.



ab Bestwig). Weiter führt ein herrlicher Waldweg stark aufwärts und dann wieder hinab nach Bullmeringhausen im Regental (weitere fünfzig Minuten). Auf einem leicht ansteigenden und wieder fallenden Feldwege wird dann in 20 Minuten Kiffinghausen, der Geburtsort des größten Sauerländer Dichters Friedrich Wilhelm Grimme, erreicht. Wir grüßen sein Denkmal an der Provinzialstraße und sein schlichtes Geburtshaus, an dem wir auf dem Wege nach Bruchhausen vorbeikommen. Von dem fast eine Stunde währenden Feldwege nach dort hat man ganz vorzügliche Fernsicht. Die Bruchhäuser Steine winken uns im letzten Teile immer näher heran. Nach Durchschreiten des Dreiflusses Bruchhausen haben wir nach 20 Minuten aufwärts zu Kiettern, dann sehen wir, 620 Meter hoch, zu Füßen der 4 gewaltigen Porphyrfelsen, Bruchhäuser Steine genannt, Rabenstein, Feldstein, Goldstein und Vorstein, die bis zu 70 Meter steil aus dem Idenberge emporsteigen. Vom Feldstein (759 Meter), der erstiegen ist, genießt man eine treffliche Rundschau. Im fernen Süden reicht sich der Kahle Astenberg aus dem Gewirke hundertter von Bergen heraus. Weit schattig ist unter Weg weiter durch herrlichen Hochwald, zunächst auf der schönen Landstraße zum Bahnhof Brilon-Wald. Eine gute Stunde Wegs ist es bis hier, so daß die gesamte Wanderung eine Zeit von gut 5 1/2 Stunden erfordert.

Diese Wanderstrecke ist kürzlich mit weißen Kauten gezeichnet worden und daher noch nicht viel begangen. Der Wanderweg erschließt einige der wenigen bekannte Ausflugs- und Waldwege.

Münster, Minden u. Sauerland

Münster, 13. Juli. (Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Lastfuhrwerk.) Die Reichsbahndirektion Münster teilt mit: Gegen 10,15 Uhr stieß bei Kilometer 97,7 auf der unbeschränkten Kreuzungsstelle der Eisenbahnstrecke Münster-Coesfeld mit der Kreisstraße Rogel-Lillbeck ein mit Ziegelsteinen beladener Anhängerwagen eines Lastautos des Fuhrunternehmers Coris aus Münster mit der Lokomotive des von Münster kommenden Personenzuges 12 zusammen. Personen sind nicht verletzt. Die Lokomotive entgleiste mit der vorderen Achse. Der Anhängerwagen wurde zerrümmert. Es liegt ein Verschulden des Wagenlenkers vor. Der Eisenbahnverkehr wurde zunächst durch Umleiten aufrechterhalten. Gegen Mittag war die Störung beseitigt.

Bedum, 13. Juli. (Drei Gebäude durch Blitzschlag zerstört.) Bei einem schweren Gewitter, das sich im Kirchspiel entlud, traf ein Blitz das Anwesen des Landwirts Heinrich Krüger. Das alte und das neue Wohnhaus mit dem größten Teil des Mobiliars und der Viehställe wurden vollständig eingeebnet. Das Vieh konnte glücklicherweise gerettet werden.

Westerholt, 13. Juli. (Tödlich verunglückt.) Im unterirdischen Betriebe der Schachtanlage Westerholt verunglückte der Bergmann Arthur Franz aus der Industriestraße so schwer, daß

er nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Man hatte in Flöz II des Reviers 2 einen neuen Beschlagdraht gezogen und war dabei, den alten Draht loszuschlagen, als plötzlich Gesteinsmassen herunterstürzten und den Bergknappen verschütteten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen, da die Steine aber nachzutreten, wurden sie sehr erschwert. Nach etwa 3 Stunden konnte man den Verunglückten, der bereits tot war, befreien.

Krönsberg, 13. Juli. (Reubau der Handwerkskammer.) Das Gebäude der Industrie- und Handelskammer für das südliche Westfalen soll laut Beschluß der Vollversammlung durch einen Reubau ersetzt werden.

Von Rhein und Mosel

Röln, 13. Juli. (Rückkehr eines Grenzwanderers.) Der 61 Jahre alte hiesige Einwohner Franz Eschmann hatte im August vergangenen Jahres eine Fußwanderung angetreten, die ihn rund um Deutschland an der Grenze entlang führte. Eschmann ist nach Beendigung seiner gewaltigen Marschleistung nach Röln zurückgekehrt. Es wurde ihm am Bahnhof von seinem Freundes- und Bekanntenkreise bei seinem Eintreffen ein herzlicher Empfang bereitet.

Röln, 13. Juli. (Um eine römische Urne.) Bei Notstandsarbeiten mit harter Bodenbewegung, die jetzt im äußeren Grüngürtel in der Gemarkung Effern vor sich gehen, wurde jüngst

Glückliches Leben und Abschiednehmend.

4. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie	
Jahre Gewinne	Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Bezeichnung Nummer in den beiden Abteilungen I und II	
2.ziehungstag 11. Juli 1928	
An der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen	
2 Gewinne zu 50000 M. 181091	
4 Gewinne zu 5000 M. 162708 296812	
4 Gewinne zu 2000 M. 294389 323598	
8 Gewinne zu 800 M. 62012 126851 116502	
358999	
32 Gewinne zu 500 M. 12152 22206 31595 36748	
49022 80295 104900 135180 187132 232539 243188	
291939 308583 342290 346597 364845	
104 Gewinne zu 400 M. 20882 21512 34928 40043	
68819 64836 66929 72061 72078 76540 78238	
114205 118322 117754 120721 124196 128474	
144530 148936 153316 156390 161672 162499	
182697 192720 194690 208243 217761 234111	
234448 263578 281109 287405 296820 298492	
298104 298542 275222 277823 293139 297851	
299958 300358 301762 311175 323566 328653	
330605 336201 341330 348308 361001	
248 Gewinne zu 300 M. 4025 4315 6761 6768 6982	
8274 8971 20416 22337 23539 23569 27841 40671	
40998 41459 42612 46906 58974 59395 60048	
61894 62111 64522 64899 74489 77423 78238	
92315 92671 98975 101331 104231 105194 113232	
114205 118322 117754 120721 124196 128474	
137350 137882 139048 139680 143023 145611	
150340 153417 157574 159665 167784 167879	
169015 169202 170737 174700 176736 178238	
181210 186704 201846 202721 204196 208474	
208809 210054 213333 216989 217432 220858	
223349 224018 226981 230959 231431 241185	
245979 256991 257764 269670 269649 267951	
268610 268542 275222 277823 293139 297851	
299958 291343 292138 294940 299021 297498	
299225 301688 303156 307892 308678 311208	
313339 313737 316051 316181 318045 320471	
320795 323437 325307 325314 326005 326471	
32780 328761 342587 358612 359687 360339	
360471 361858 363902 367221 369143	

An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 259678	
2 Gewinne zu 3000 M. 196467	
4 Gewinne zu 2000 M. 49235 347693	
6 Gewinne zu 1000 M. 74705 368221 373781	
8 Gewinne zu 800 M. 21754 122228 188704	
210567	
22 Gewinne zu 500 M. 21270 68814 80425 109102	
120303 124491 152584 158012 169960 175898	
189906	
66 Gewinne zu 400 M. 8999 13559 31621 36343	
53322 58324 58416 58821 62993 68115 110525	
113077 116930 117655 120326 122144 125791	
158959 164546 170530 187525 189840 190418	
203930 207708 222888 224188 232716 248494	
257355 264350 270449 271114 280398 287385	
281574 309000 327292 341117 348644 359495	
360427 361372 369382	
236 Gewinne zu 300 M. 6115 6239 7914 11687 14879	
19052 20064 20401 21360 27121 29975 29898	
30474 31169 38472 39216 40129 46209 46518	
53672 53741 67389 60873 61219 68040 73942	
74013 75454 75929 80030 91289 97245 101827	
102469 103627 103999 106454 111426 112251	
113077 116930 117655 120326 122144 125791	
127927 139329 141641 143777 148733 152579	
156259 156401 156445 157280 158892 160078	
160633 165974 168142 173509 174121 174418	
178117 178474 183537 185652 189706 190057	
198392 198773 199299 201182 202472 203851	
205747 209664 209857 210397 214379 216981	
230071 231470 248040 248093 246192 248481	
263819 264207 269776 274076 281188 284861	
287148 288453 288990 298228 302728 308020	
309964 311820 312020 312549 314597 315459	
316921 317621 328937 329489 338076 343138	
351250 357048 357878 357610 368736 372499	
372493	

Der in der heutigen Nachmittagsziehung gezogene Hauptgewinn von 100 000 Reichsmark ist auf Nr. 259678 in Abteilung I nach Berlin, in Abteilung II nach Berlin.

Spiel/Sport/Turnen

Kurze Sport-Rundschau.

Den Länderkampf im Kleinfußball zwischen Deutschland und der Schweiz, der in Friedberg i. H. stattfand, gewann Deutschland mit 18:5 Punkten.

Ein sensationelles Rennen war das Zugerberg-Rennen, bei dem alle für diesen Wettbewerb bisher aufgestellten Rekorde geschlagen wurden. Die beste Zeit des Tages erzielte der Deutsche Stud auf Austro-Daimler mit 3:51,6 = 54,5 Kilometer. Das Rennen verlief ohne jeden Unfall.

Ein neuen Weltrekord im Höhenflug für Damen

stellte die bekannte englische Fliegerin Lady Heath in einem leichten Wasserflugzeug auf, indem sie in 1 1/2 Stunden eine Höhe von 4050 Metern erreichte.

Die Sportplakette für den 11. August. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, wonach Reichspräsident v. Hindenburg laut Mitteilung des Reichsinnenministeriums genehmigt habe, daß bei größeren zur Feier des Verfassungstages stattfindenden sportlichen Wettbewerben eine auf den Verfassungstag hinweisende Plakette verliehen werde, wird mitgeteilt, daß bereits durch den Reichspräsidenten Oberi für sportliche Wettbewerbe am Verfassungstage keine Plakette verliehen werden wird, sondern nur die übliche Plakette in goldener, kupferner und silberner Fassung verliehen werden soll, die die Aufschrift trägt: „Einigkeit und Recht und Freiheit!“. Als Reichspräsident von Hindenburg sein Amt antrat, hat er sich dazu bereit gefunden, diese Gepflogenheit weiter zu üben. Es handelt sich daher um nichts Neues, sondern um eine alte Einrichtung.

Der Film

Hörde, 13. Juli. Die Tonhalle wartet von heute ab mit einer der wirkungsvollsten Roman-Inszenierungen auf. Gegeben wird „Zwei Menschen“ nach dem Millionen- und Abermillionenbekannten Roman von Richard Bach. Die Hauptrollen in diesem Film, der sich bereits früher als ungemein zugkräftig erwies, und der neben jedem Spiel prächtige Bilder aus Rom und aus den Bergen zeigt, haben Gräfin Eberhardin und Olaf Bjord inne. — Weiter enthält das Programm „Liebeserwachen“, die Tragödie einer Primanerin. In der Prima des Mädchen-Luzerns herrscht große Aufregung, denn es ist ein neuer Lehrer eingeführt worden. Der Lehrer wird der Schwarm aller Mädchen, n. a. auch der besten Schülerin Hella Sturz. Die Schülerin und der Lehrer sind die Träger der überaus unterhaltenden Geschichte, die mit — gleich zwei — Verlobungen endet. — Erster Preis ein Kuß, dieser sehr angenehme Film ist der dritte Schläger des Tonhallen-Programms, ein reizvoller holländischer Mlieufilm mit spannender Handlung, großen Verwicklungen und interessanten Pointen. — Dazu das Neueste aus aller Welt.

Hörde, 13. Juli. An der Spitze des neuen Schauburg-Programms steht der Film „Die letzte Nacht“, das Abenteuer einer Primarlerin. Nadva ist schweren Herzens eingewilligt, Königin von Kraus zu werden. Noch einmal weiß sich ihr früherer Geliebter Zutritt zu verschaffen. Sie ist empört über sein Kommen, doch er erklärt ihr, sie müsse ihm diese Nacht, die letzte Nacht seines Lebens schenken, damit er wenigstens das Bewußtsein mit sich nehmen könne, sie beiseite zu haben. Nadva sinkt fast ohnmächtig zusammen. Aus diesem Besuch entwickelt sich der Höhepunkt des fesselnden Dramas. — Die Komödie „Schweiß, der Hundefänger von Prag“ (Schweiß in Zivil) schließt sich an. Der brave Soldat Schweiß (Rafel Hoff), den wir auf seinen Abenteuern im Welttrique oft begleitet haben, hat abgerüstet und kehrt in seine Vaterstadt Prag zurück! — Nun kehrt es wieder arbeiten und sich eine Critique gründen. Unser Freund Schweiß ist jetzt Hundebändiger und Mittelpunkt dieses Filmstücks voll ausgelassenen Humors. — Nicht das geringste Qualität des Spielplans ist ein Wild-Westfilm „Der geheimnisvolle Rächer“ mit Leo Maloney, Americas gefeiertem Combon. Mit unerhörtem Tempo jagt in diesem Film das spannende Geschehen über die schier endlose Prairie. Man wird mitgerissen und erlebt das geheimnisvolle Wirken des Rächers (Leo Maloney) selbst. — Die Odeon-Vielspiele setzen ab heute in ihrem neuen Programm drei große Ernteaufnahmen. Der Hauptdarsteller be-

tittelt sich „Bobby der kleine Detektiv“. Bobby, ein dreizehnjähriger Bienenknabe, ernährt sich und seinen Hund Schnauzel durch Zeitungsanträge. Er hat das Ziel, Detektiv zu werden. Eines Tages bemerkt Bobby unter den Passagieren am Bahnhof den Einbrecher. Auf eigene Faust befreit er mit ihm den gleichen Zug. Er telefoniert einen bekannten Zeitungsreporter an, und es gelangt nach vielen sensationellen Abenteuern, den Verbrecher zur Strecke zu bringen. Der zweite Schläger „Der Eid des Fürsten Ulrich“ erzählt eine spannende Affäre aus Schloß und Spelunke. Der dritte Schläger „Frau Suse“ atmet Wiener Leben, Wiener Reizen und Wiener Freuden. Außerdem die neue aktuelle Trianon-Boxenschau.

Aus dem Vereinsleben

Schüren, 13. Juli. Der Turn-Verein Ostheil Schüren (gegr. 1868) feiert am 14. und 15. Juli sein 60jähriges Bestehen, verbunden mit großem Turnereifert und Fahnenweihe. Am Samstag beginnt die Feier mit einem Festkommers unter Mitwirkung des Quartett-Vereins „Lohengrin“ Schüren. Sonntag morgen 6 Uhr eröffnet der Fünferwettbewerb den eigentlichen Festtag. Von 10 Uhr ab beginnen sodann die Wettkämpfe, die von vielen Turnern des freien deutschen Turnverbundes bestritten werden. — Gestartet wird im Vierkampf für je Senioren und Junioren am Red, Barren, Pferd und in Freiturnen. In der Leichtathletik Dreikampf (100 Mtr.-Lauf, Kugelstoßen, Weit- oder Hochsprung) für Senioren und Junioren, ebenso Einzelgerät für Stadthochsprung, Trambolin, 400 Mtr.- und 1000 Mtr.-Lauf. In der Schwerathletik 7-Klassen-Ringen und Gewichtheben in 3 Klassen nach Vorschrift. Mannschaftsübungen im Reigen- und Pyramidenbau, ebenso Partnerübungen im Dreikampf an Red, Barren, Pferd. Punkt 4 Uhr, nachdem die neue Fahne vom Ehrenmitglied Herrn Schulte-Schüren durch den festgebenden Verein abgeholt worden ist, erfolgt die Enthüllung der Fahne durch Herrn Lehrer Böhm vor dem aufgestellten Festzuge in der Wiese des Herrn Wilberg. Sodann begibt sich der Festzug durch folgende Straßen: Obere Dorfstraße, Untere Dorfstraße, Adelsstraße, Schürerstraße, Schleppegang und Untere Dorfstraße. Nach dem Festzuge Fortsetzen des Turnens sowie Aufführung von Reigen und Pyramiden-Aufmärschen.

Buchum, 13. Juli. Die Angehörigen des ehem. Inf.-Regts. 190 veranlassen am 6. und 7. Oktober des Jg. in Buchum unter dem Vorsitz des letzten Regimentskommandeurs, Oberstleutnant Rolle, einen Wiedersehenstag. Mit dem für Bitten angelegten Wiedersehenstag des Inf.-Regts. 190 nichts zu tun. Auskunft: Julius Göttmann, Buchum 7, Hörberstraße 2.

Vergnügungen

Hörde, 13. Juli. (Restaurant-Café Villa Gaale.) Die Senation unter den Darbietungen im Restaurant Gaale am Schwarzen Wald ist morgen, Sonnabend, und am Sonntag das Auftreten der Jazzbande Anton Wenzers. Der Genante ist den Hörern als Humorist seit langem wohlbekannt. Jetzt wird er sich bei Gaale in seinem neuen Fach, dem des Jazz-Humoristen, vorstellen. Es ist kein Zweifel, daß die Vertikungen des Humoristen in ihrer neuen Gestalt den altgewohnten Beifall finden und darüber hinaus neue Juafrast ausüben werden. Dazu kommt am Sonntag dann noch die Tätigkeit der Hauskapelle des gemütlichen Lokals in dem beliebten Familien-Unterhaltungskonzert mit den schönsten Musikstücken und Tanzweisen. Denn auch weiterhin kommt der Gelegenheits-tanz voll zu seinem Recht. (Seral. Anzeige am Sonnabend.)

Evang. Gottesdienstordnung

Sonntag, 15. Juli. Hörde, 9 Uhr: Pastor Bartels, 10 Uhr: Pastor Hochdahl. Text: Joh. 8, 12. Thema: Opfer! 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für die Auslandsdiakonie. Taufen u. Trauungen: Pastor Bartels. — Evngl. Jungfrauenverein: I. Dienstag 7 1/2 Uhr: Turnen. Donnerstag 8 Uhr: Versammlung. — Evngl. Jungmännerverein: Sonntag 6 Uhr: Schlußfeier. Treffen am Gemeindehaus. Rückkehr bis 12 Uhr. Montag 7 1/2 Uhr: Turnen. Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Versammlung. — Auf-Berechnungsabend. — Evngl. Frauenhilfe I: Mittwoch 8 Uhr: Versammlung. Bellinghofen I. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Sogemeier. 10.45 Uhr: Kindergottes-

dienst. Pfarrer Sogemeier. — Evngl. Jungmädchenverein: Tagesausflug bei gutem Wetter nach Herlohn. Abmarsch 7.30 Uhr von der alten Kirche aus. — Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor.

Bellinghofen II. 10 Uhr: Pastor Lammerl. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Morgens 7.30 Uhr: Versammlung des Jungmädchenvereins an der alten Kirche zum Ausflug nach Herlohn. Fahrpreis 1 A. 8 Uhr: Jungmännerverein. — Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag 8 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe bei Kaiser.

Kirchhörde. Morg. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Taufen; Pastor Stodmar.

Sickinghofen. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus. Mittwoch 8.30 Uhr: Kirchenchor. 5 Uhr: Männerverein.

Bradel. Morg. 9.30 Uhr: Predigt; 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche; 11.30 Uhr: Bibelstunde jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus.

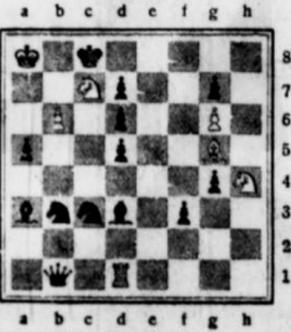
Scharnhorst. 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Taufen. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmisionar Ester.

Gelede-Rickendorf. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Duest. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 8 Uhr: Vereinsstunde des Jungmädchenvereins.

Schachzettel.

Schachaufgabe Nr. 20.

Von K. Laue.



Matt in 4 Zügen.

Weiß: Ka8, Td1, Lg5, Sc7, h4, Bb6, g6. Schwarz: Kc8, Db1, La3, d3, Sb3, c3, Ba5, d5, d6, d7, f3, g4, g7.

Berichtigung.

Aufgabe Nr. 19 stammt von L. Noak.

Partie Nr. 20.

Am Dortmunder Schachturnier nimmt auch der Rheinmeister und Schachfunktionär Dr. A. van Nöß-Düsseldorf teil. Im vorigen Jahre gewann er in einem Viererturnier, vor den drei rheinisch-westfälischen Verbandsmeistern Brech-Aachen, Kemper-Krefeld, Lahm-Essen, den ersten Preis.

Nachstehend die Entscheidungsspartie dieses Turniers.

Damengambit.

Weiß: Dr. van Nöß. Schwarz: Kemper. 1. d2-d4 2. Sg1-f3 3. c2-c4 4. Lc1-g5 5. e2-e3 6. Sbl-c3 7. Tal-cl 8. Dd1-c2 9. a2-a3

1. Sg8-f6 2. e7-e6 3. d7-d5 4. Lf8-e7 5. c7-c6 6. Sd8-d7 7. 0-0 8. a7-a6 9.

Damit beginnt der Kampf um das Entwicklungstempo des weißen Königsläufers. Weiß will erst dxc4 abwarten, um den Läufer in drei Zügen mit Lf1xc4-a2-b1 hinter die Dame zu setzen, während Schwarz erst Ld3 abwarten will, um dann mit dxc4 ein Tempo zu gewinnen.

Weiß hat keinen anderen Zug und gönnt dem Schwarzen die Freude auf c4 ein Tempo zu gewinnen.

11. 12. Ld3xc4 13. Lg5-f4 14. 0-0! 11. d5xc4 12. h7-h6 13. Sf6-d5 14.

Um den Mattangriff Lc4-a2-b1 vorzubringen. 16. Tf1-e1 17. Sf3-e5 18. Tc1-d1 19. g2-g3 20. Kgl-h2

14. Sd5x4 15. Sd7-f8 16. Lc8-d7 17. Ta8-d8 18. Ld7-c8 19. Da5-c7 20. Lc7-d6? Jetzt ginge c5 nicht gut wegen d5 und der Druck des Weissen im Zentrum wird zu stark.

Aber jetzt, nachdem die Dame das ungünstige Feld a5 verlassen hat, konnte sich Schwarz mit b5 nebst c5 befreien, ohne nach dem Abtausch am c5 durch b2-b4 eine Gabel zu bekommen.

21. Sc3-e4! Jetzt wird c5 verhindert wegen 22. dxc, Lxe5. (Lxc5 kostet wegen Lxa6 einen Bauern). 23. fxe, Txd1! 24. Txd1, Dxe5. 25. Sd6, Td8. 26. b4 und Weiß hat am Damenflügel eine deutliche Ueberlegenheit.

21. 21. Te8-e7 Ein Verlegenheitszug. Schwarz steht bereits schlecht.

22. Lc4-a2! Ein verzweifelter Befreiungsversuch, der aber einen Bauern kostet.

23. Se4xd6 24. Dc2xf5 Wenn Schwarz mit Db6 den Bauern zurückerobern wollte, verlor er durch Sc4 die Qualität!

25. Df5-e4 26. Se5-c4 27. Sc4-b6 28. f4-f5 29. Dc4-g4! 30. h3xg4 31. f2-f4!

25. Dd8-e8 26. Td6-e6 27. Kg8-h8 28. Dg8-h5 29. Dh5xg4 30. Lc8-d7 31.

Das weiße Bauernquartett wirkt nun wie ein Tank und zermalmte die schwarze Stellung.

31. 32. f5xe6 33. d4-d5!

Er zwingt Qualitätsgewinn. 33. 34. Sb6xd5

Eine letzte Zuckung. 35. Sd5xe7! 36. Se7-g6+

auf, denn es folgt baldiges Matt durch e7+. (Deutsche Schbl.)

Stadtmeisterturnier. Ergebnisse der 1. Runde: Bröker 1-0 Wachhaus, Scharndiel 0-1 Mösta, Schwarz 1/2-1/2 Tuschen, Wromm 0-1 Ratzuweit, Buchholz 1-0 Wellershoff, Brohlmann — Tippler steht noch aus.

Nebenturnier. Neuber 0-1 Krause, Heinzendorf 1-0 Olinziak, Hausmann — Brüseke, Schäfer — Kretzer abgebrochen.

Schachkreis Dortmund. Kreisleiter K. Jahn hat aus beruflichen Gründen sein Amt niedergelegt. An seine Stelle ist Herr Gehlker, Wickede-Asseln, gewählt worden.

Lösungen der Aufgaben des Monats Juni. Aufgabe 14. P. Pater. Matt in 4 Zügen.

1. Da4-a7, Kf4-e5. 2. Da7-e7, Ke5-f4. 3. Dc7-c5, e6-e5. 4. Dc5-c1++.

Aufgabe 15. Krämer, Essen, Dellwig. Matt in 2 Zügen.

1. e3-e4, Ke5-d4 2. Sg5-f3++ 1. -, Kf4 2. Sg5xd3++ 1. -, Kd6 2. Sg5-f7++ 1. -, Kf6 2. Sc5-d7++

Sternflucht des schwarzen Königs. Aufgabe 16. A. Dötterweich. Matt in 3 Zügen.

1. Lf6-g7, Kf4xg5. 2. Sf5-h4, Kg5xh4. 3. Lg7-f6++.

1. Lf6-g7, Kf4xg5. 2. Sf5-h4, Kg5-f4. 3. Lg7-h6++.

Aufgabe 17. Krämer, Essen — Dellwig. Matt in zwei Zügen.

1. Dh8-g7, Ke5xe6 2. Sb5-c7++ 1. -, Ke5-e4 2. Sb5xd6++ 1. -, Ke5-f5 2. Se2-g3++ 1. -, Ke5-d5 2. Se2xf4++

Kreuzflucht des schwarzen Königs. Aufgabe 18. V. Pealm. Matt in 2 Zügen.

1. Td8-d4, Ke3xd4. 2. Df5-e4++.



SINDBAD DER SALEM-RAUCHER.

erzählt weiter:

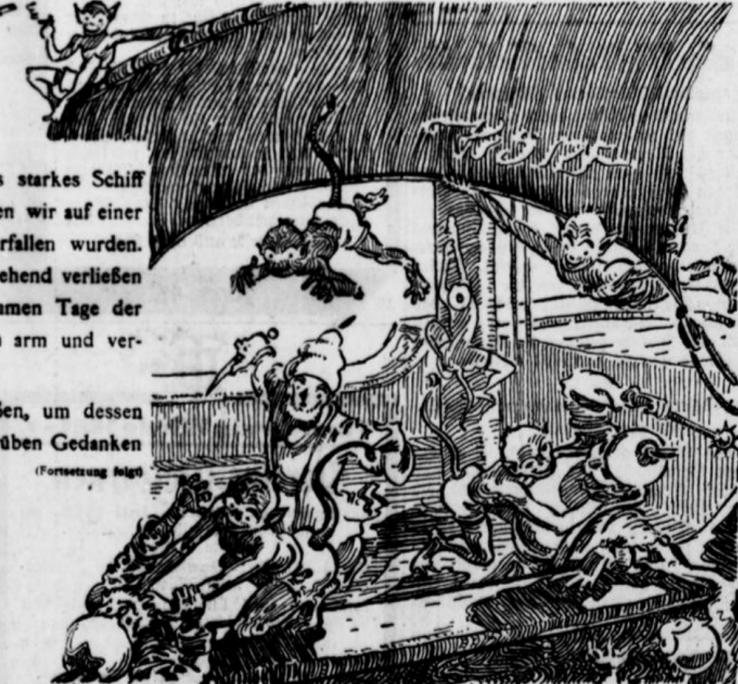
Glücklich lebte ich einige Zeit in meiner Vaterstadt Bagdad, bis ich ein neues starkes Schiff belud und abermals nach fernen Meeren in See stach. Nach einiger Zeit landeten wir auf einer einsamen Insel, wo wir zu unserem größten Entsetzen von Affenmenschen überfallen wurden. In großen Haufen kletterten sie an Bord, und wir unterlagen der Obermacht. Fliehend verließen wir das Schiff und retteten uns auf die Insel, wo wir uns versteckten. Jetzt kamen Tage der Verzweiflung, und ich bereute bitter meine Abenteuerlust; denn wieder war ich arm und verschollen in der Fremde.

Bevor ich weitererzähle, liebe Freunde, wollen wir das Geschenk Allahs genießen, um dessen willen ich so viel Mühe und Sorge erlitt. Laßt die süßduftende Cigarette alle trüben Gedanken verschrecken und raucht meine geliebte

CIGARETTE

SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich



Wirtschaft u. Handel

Die Landwirtschaft im Juni.

Auf Grund der Berichte der Preussischen Landwirtschaftskammern wird folgende Uebersicht über die Lage der Landwirtschaft in Preussen im Juni 1928 gegeben:

Trotz gewisser Erleichterungen werden die Steuerlasten, insbesondere die hohen Gemeindeabgaben, weiterhin als sehr drückend empfunden. Sie müssen teils durch Kreditaufnahme, teils aus der Substanz gedeckt werden. Die Umschuldungsaktion ist eingeleitet, die Nachfrage nach Umschuldungskrediten sehr groß. Stellenweise sind Grundstücksverkäufe zur Abdeckung drückender Schulden vorgenommen worden, vereinzelt haben auch Zwangsversteigerungen stattgefunden.

Ackerbau: Der Stand der Saaten, insbesondere der Winterung, ist vielfach unter Mittel. Die Felder zeigen ziemlich starke Verunreinigung. Die Kartoffeln haben teilweise durch Frost gelitten. Sämtliche Feldfrüchte sind infolge der kalten Witterung in ihrer Entwicklung zurückgeblieben, das Wachstum der Weizen und Weiden war lange Zeit stark beeinträchtigt. Der erste Heuschchnitt ist jetzt größtenteils beendet. Die Erträge befriedigen nicht überall.

Viehzucht und Viehhaltung. Milchleistung und Futterzustand der Kühe lassen wegen des schlechten Zustandes der Weiden zu wünschen übrig. Infolge des Grünfuttersmangels und ungenügender Milchpreise werden die Milchviehbestände eingeschränkt. Dagegen hat das Anziehen der Schweinepreise das Interesse für die Schweinezucht und -mast wieder aufleben lassen. Desgleichen macht die Vermehrung der Geflügelbestände und Geflügelarmen sowie die Organisation der Eierverwertungsanstalten erfreuliche Fortschritte.

Feld-, Gemüse- und Gartenbau: Das Wachstum aller Freilandkulturen wurde durch die niedrigen Temperaturen stark zurückgehalten. Bohnen, Gurken, Tomaten, Erdbeeren und Frühkartoffeln sind stellenweise durch Frost vernichtet worden. Der Anbau der Obstbäume ist verschieden, im allgemeinen aber befriedigend.

Betriebsmittel: Bei der Anschaffung von Betriebsmitteln wird große Zurückhaltung geübt. Stellenweise besteht lebhafter Nachfrage nach Kraftfuttermitteln.

Arbeiterverhältnisse: Der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften, insbesondere an weiblichem Gesinde, kann immer weniger gedeckt werden. Die Zahl der Arbeitslosen hat auf dem Lande infolge Abwanderung in die Städte und in die Industrie zugenommen. Für Eigenheimbauten werden die Mittel der werkschaffenden Arbeitslosen für eine rege in Anspruch genommen.

Notstände: In einigen Bezirken sind durch Hagelstöße und Ueberschwemmungen die Ernteausichten stark beeinträchtigt worden. Für Teile des Weizen- und Obstbaues hat der Frost die Ernteausichten ziemlich vernichtet.

Die unterstützten Arbeitslosen am 30. Juni.

Der Rückgang in der Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist in der zweiten Hälfte des Monats Juni etwas stärker gewesen, als in den vorhergehenden vierzehn Tagen. In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 16. bis 30. Juni von rund 626 200 auf 610 700, d. h. um 11 500 oder um 1,8 v. H., zurückgegangen. Die Entwicklung bewegt sich aber schon seit Wochen bei den weiblichen Arbeitslosen in anderer Richtung, als bei den männlichen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Berichtszeit erneut zurückgegangen und zwar von 457 000 auf 436 500, während die der Frauen von 165 200 auf 174 400 gestiegen ist. In der Arbeitslosenversicherung ist sowohl die Zahl der unterstützten Frauen, wie die der Männer zurückgegangen, und zwar die der Männer um 10 600 auf 93 200, d. i. um 10,2 v. H. Die der Frauen dagegen nur um 1300 auf 20 400 oder um 6,1 v. H. Der Gesamtumfang in der Arbeitslosenversicherung beträgt rund 11 900, oder 9,5 v. H.

Aus der Welt der Technik

Ein automatisch lenkbares Flugzeug?

Technisch wie Ozeanfahrzeuge durch entsprechende Anordnungen mit automatischen Kompaßrichtungen für die Normalfahrt gesteuert werden können, ist es nach einer Mitteilung des „Pettit Journal“ den Ingenieuren Boucher und Bernad nach langjährigen Versuchen offenbar gelungen, ein Flugzeug zu bauen, dessen Führung nicht mehr durch menschliche Kraft, sondern durch den sogenannten „Stabpiloten“ erfolgt. Dieser enthält drei Stabilisatoren, um die Längen-, Seiten- und Richtungsstabilität während des Fluges zu sichern. Die einzelnen Organe werden durch elektrische Motore geleitet, die durch Druck auf verschiedene Knöpfe ausgelöst werden.

Neues Verfahren zur Gewinnung von Benzin aus Brennschiefer.

Wie aus Neuval gemeldet wird, ist es der schwedischen Gesellschaft zur Ausnutzung von ausländischem Brennschiefer gelungen, aus ihm ein leichtflüchtiges Benzin herzustellen. Zur Zeit werden täglich 10 Tonnen Benzin gewonnen, dessen Güte dem amerikanischen und russischen Benzin nicht nachsteht soll. Durch die geplante Erweiterung wird Estland nicht nur seinen Inlandsbedarf decken, sondern auch noch ausführen können.

Gynagogengemeinde Hörde.

Gottesdienst am Freitag abend: 7 Uhr, Samstag morgen: 9 Uhr. Neumondsweihe.

Tonhalle.

Wir bringen auch in dieser Woche die größten Epigenfilme an erster Stelle.

Die Renaufführung des von Millionen gelesenen Romans:



Zwei Menschen
NACH DEM ROMAN VON RICHARD VOSS
7 wundervolle Abteilungen
In den Hauptrollen:
Judith Blatter, Herrin von Blatterhof, Gräfin Agnes Eberhays, Der junge Graf Rodus von Enna: Olaf Bjord.

Die Handlung hält sich an die Richard Voss'sche Unterlage. Es ist die Geschichte eines jungen Schwärmer, der zu weich, um den mannigfachen auf ihn einwirkenden Einwirkungen Widerstand zu bieten, sich und ein anderes Leben zugrunde richtet.

Als Hauptschlager:

Piebeserwachen

Die Tragödie einer Primanerin. Die Geschichte einer Studentin in 6 Akten.

Als 3. Großfilm:

MARION DAVIES



ERSTER PREIS: EIN KUSS
Mit OWEN MOORE, LOUISE BAZENGA, GEORGE SIEGMAN, KARL DANE, REGIE: WILLIAM GOODRICH

EINE COSMOPOLITAN PRODUKTION
EIN METRO-GOLDWYN-MAYER-FILM

Eine Grotteske von Sport und Liebe in 7 Akten.

Ein großer Lustspiel, der in Holland spielt, und in dem Marion Davies als allerliebste kleine Holländermädchen — urkomisch in den charakteristischen Holschuhchen — durch die drollige Komik ihres ausgezeichneten Spiels, durch lustige Einfälle, und sich wie ein Wirbelwind von einem idyllischen Abenteuer in das andere stürzend, uns köstlich amüsiert.

Ein verschneites holländisches Dörfchen, ein glühendes Eisfest auf langen Kanälen mit Hunderten von Schlittschuhläufern in ihren Nationalkostümen, ein großes Kirchenfest — das ist das Milieu, in welchem unser Regisseur William Goodrich die Eigentümlichkeiten der holländischen Landschaft und seiner Bewohner schildert. (5844)
Das Neueste aus aller Welt.



Turnverein Hörde 1861 v.

Vereins-Wettturnen

am Sonntag, den 15. Juli 1928, auf dem Schulhof des Realgymnasiums. Beginn 14 Uhr.
Abends 20 Uhr: **Nachfeier** im Vereinsheim Hörde.

Turnfreunde und Eltern unserer Mitglieder laden wir hiermit freundlich ein (Kampfrichter Sitzung 10.30 v. m. im Vereinsheim Hörde).
5872 Der Turnrat.

Nicht der Preis sondern die Qualität entscheidet.

RIK Prüfen Sie unsere Kragen

Eckenkragen extra prima 5fach.
Stehumlege-Kragen extra prima 4fach.

95 Pf

Karstadt Aplerbeck, Markt 7-8

Schauburg Hörde

Bahnhofstrasse.

Heute sehen wir das Programm der drei Großfilmmuster ein.

3 Filme in Erstausführung:
Lily Damita, Harry Liedtke, Paul Richter, Rudolf Klein-Rogge, Louis Ralph



Die letzte Nacht
Die Liebesabenteuer der Prinzessin Nadja nach dem bekannten Bühnenwerk.

„Die Hochzeitsnacht“

Großes Filmschauspiel in 7 Akten. Hervorragend wie das Verzeichnis der Hauptdarsteller, die sämtlich Namen von Ruf und ganz besonderem Klang haben, ist nach einstimmigem, begeistertem Urteil aus allen deutschen und ausländischen Prohibitäten alles, was dieser Lily-Damita-Film dem Auge des Zuschauers bietet: von der ungemein spannenden Handlung und der prächtigen Ausstattung bis zu den blendenden Toiletten, die die scharmannte Künstlerin trägt, wie nur sie sie tragen kann, und die den Reiz ihrer Schmeikeln in der ganzen Welt erregen werden! (5847)

Ferner:

Der brave Soldat Schweif als



Der Hundefänger von Prag
Filmmödie nach der gleichnamigen Komödie in 6 Akten.
Eine ganz tolle Geschichte. Zum Tränen lachen!
Als 3. Ganzleistung bringen wir



Der geheimnisvolle Nacher
Bild-Welt-Film in 6 Akten.
Hauptrolle: Leo Maloney, Amerikas gefeierter Cowboy.

Sauerland Waldhotel Franzosenhohl
Iserlohn Tel. 1122, in 4000 Morgen Stadtwald — Beliebtester Ausflugsort — Logis — Pension — Wochenende
Zufrieren in dieser Zeitung bringt Erfolg

Odeon-Lichtspiele

Hörde, Langestr. 36.

Wir zeigen ab heute:

3 sensationelle Großfilme & Eine Kriminalaffäre aus Schloß und Spelunke:

Der Eid des Fürsten Ulrich

7 spannende Akte nach einem Roman von Paul Lindau.

In den Hauptrollen:

Elis Binajeff, Eveline Holt, Olaf Bjord, Egon v. Jordan, Hanni Reinwald, Adalbert Schletow, Paul Nechopy, Maria Foreescu.

Bobby, der Kleine Detektiv

Die sensationellen Erlebnisse eines Zeitungsjungen.

Personen der Handlung:

Bobby, der kleine Detektiv Junior: Egon v. Jordan, ein Reporter: Marion Ford, Clara, seine Braut: Elnor Fair, Der Dieb: Finger-Stephan: Ivan Ledeff

Wiener Leben, Wiener Leiden und Wiener Freude amter unfer dritte Schlager:

Frau Suse

Alles, was der Krieg über Wien brachte, rollt in ungemein lebenswahren Bildern vor unseren Augen ab und die vielen Veränderungen an Arm und Reich können nicht besser erfasst werden wie in diesem Film. (5842)
Die bekannte erste Künstlerkapelle. Beginn der Vorstellungen: Wochen-tags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 8,10 Uhr.

Café Goch - Brücherhof

Heute Freitag:

Wieder-Eröffnung des renovierten Saales.
Abends 8 Uhr: 5865

Bunter Abend.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Freigeistige Gemeinschaft Hörde. Sonnabend, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr im Lokale führen

Versammlung mit Vortrag

„Unsere Einstellung zur sexuellen Aufklärung der Jugend“
Am Sonntag, den 20. ds. Mts., nehmen wir an dem Kulturtag der Freie. Gem. Amnenteil. Abfahrt mittags 1 Uhr mit Kraftomnibussen. 4 Person 1 M.
Eintragungen können noch bis zum 16. erfolgen bei dem Vorstand und Kassierer. 5868
Der Bildungsaussch. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Bruch- und Dorfstraße in der Gemeinde Schüre wird von der Adelenstraße bis zur Unterführung bezw. bis zum Aplerbecker-Weg wegen Ausbaus bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr gesperrt.
Aplerbeck, den 12. Juli 1928.
Die Wegesperrsel.
5863 Dellwig, Bürgermeister.



Nr. 164

Die Amnestievork...

Am Freitag ist nun in die Ferien gegangen in der bevorstehenden denken müssen, für den Tag dieser kurzen Sonntage gezeigt, daß die Reize in der Tat nur ein Parabe ein Koalitionsregierens nur in Frage kommt, ohne ein festes P sich die hinter ihr stehen rslchten.

Der vom Reichstag senkungsbefehl, Abschlagszahlung für die gestellte „große S Wie diese aussehen wi sagen, da zunächst erst werden soll. Soviel ist „Anregungen“ auch aus sition nicht fehlen wird Verhandlungen ist die F angeschritten worden. im allgemeinen nicht se für die Parteien ein zur Steuerleistung zu schen nur für Parteien der Regierung beteiligt geordnete Finanzwirtschaft Art und Umfang einer ur von einer festge rungsmerkmale de mit auch die Verantwort folgen übernimmt. W die zwingende Notwend Provisorium, bei dem zung stehenden“ Parte haben, zu einer feste langen.

Die A...

Der Reichstag nahm Entwurf über die Verlängerung des Gesetzes betr Barstandszeit und Kommunisten an. Geltungsdauer des Gesetzes bis September. Aussprache gleichfalls nahm der dritte Be Kommunisten widerpro wehe erfolgen. Ein kläre dazu, da das G ablaufe, werde die Reg jet bis zum Erlaß d r d w r k e n d e Kräf tungen vornehmen.

Zur dritten Lesung haben die Deutschnatio gen eingebracht, von d gung in Disziplinartac während die dritte in fällen von den Länder bald vollen Straferlaß die Gefängnisstrafe in

Reichsjuris... betonte, daß es sich n Maßnahme handelt, so wohlverstanden Wän gangen sei es gelungen lung zu finden. Das indessen so oft gegeben cheine, alle diese Fall Amnestie zu stellen. seien nicht voll amnesti sich vielmehr auf eine maßes und auf Verbesse ständigt. Auch in die richtige Volksempfinden man zwar die schwere begangen wurden, berü blick auf die Schwere de volle Amnestie eintret empfahl, die Amnestie Geley zu erlassen, um der entgegenzukommen kein Freund häufiger neshien. Gerade dürfte r Es handle sich diesma fall. Die Amnestie l kein aus dem Gesichtsz rzuhauna.